

CRUISER⁰²₀₉

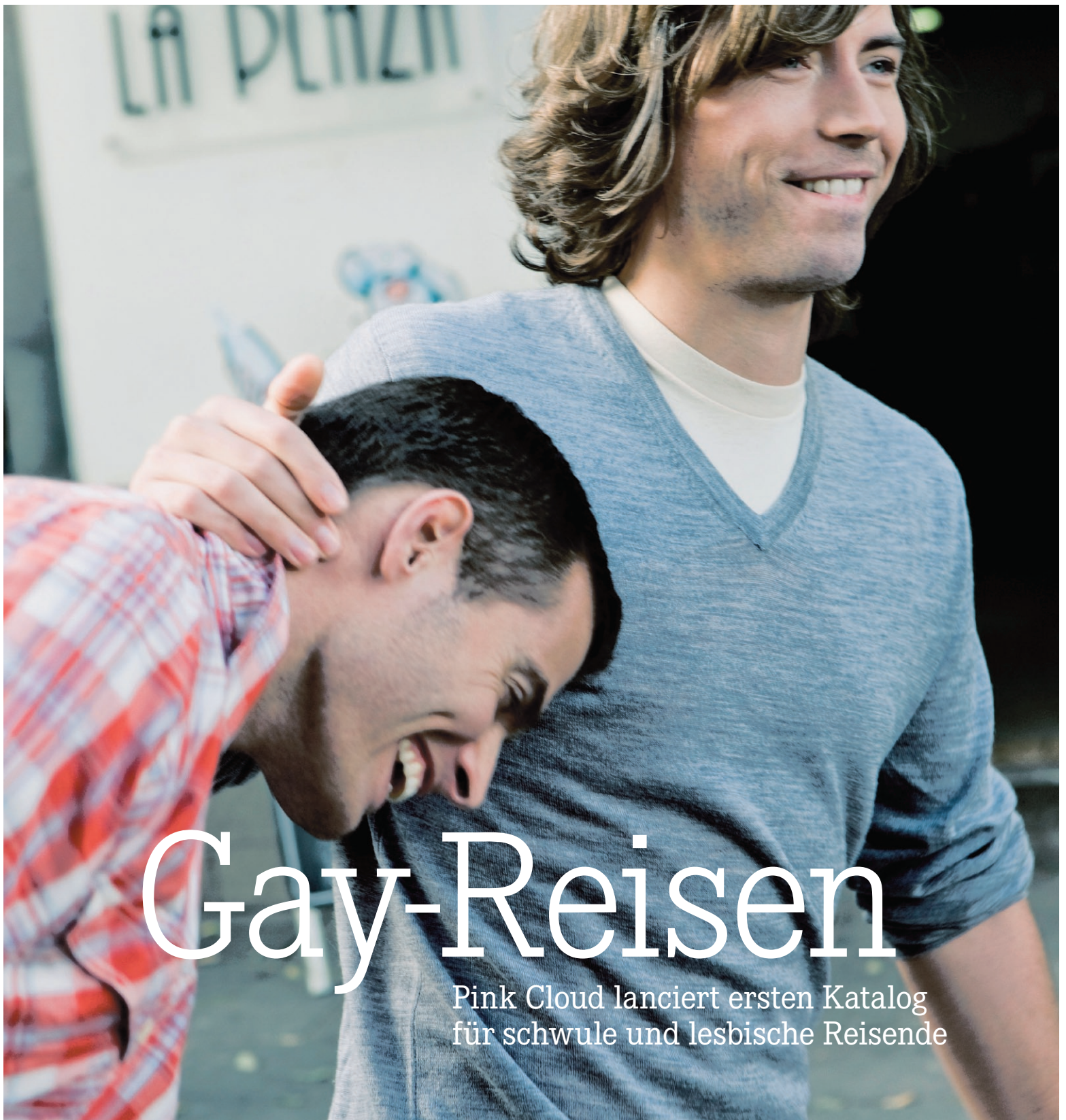
Die Zeitung der Schweizer Gay-Community

Wird in Zürich eine
offen lebende Lesbe
Stadtpräsidentin?

Die Schwulen reisen trotz
Flughafen-Blockade
weiterhin nach Thailand

Ricco Müller.
Mister Gay 2009 über
sein neues Leben

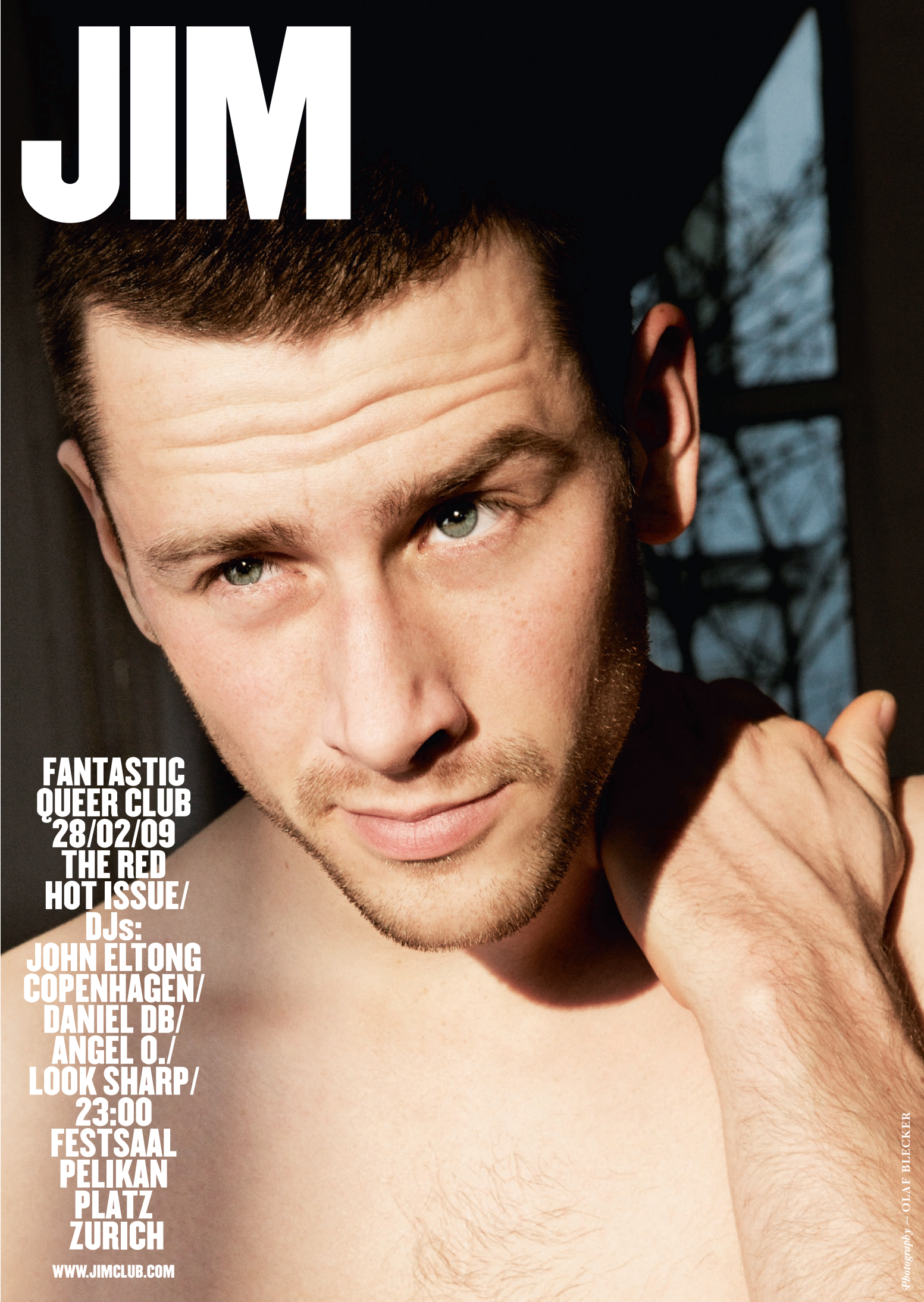
Tina Turner gibt
im Zürcher Hallenstadion
zwei Vorstellungen



Gay-Reisen

Pink Cloud lanciert ersten Katalog
für schwule und lesbische Reisende

JIM



**FANTASTIC
QUEER CLUB
28/02/09
THE RED
HOT ISSUE/
DJs:
JOHN ELTONG
COPENHAGEN/
DANIEL DB/
ANGEL O./
LOOK SHARP/
23:00
FESTSAAL
PELIKAN
PLATZ
ZURICH**

WWW.JIMCLUB.COM

Achter Februar

Der achte Februar ist ein wichtiger Abstimmungs- und Wahltag. Auf die Eidgenössische Abstimmung zum Thema Personenfreizügigkeit gehen wir aber nicht ein (ausser Michi Rüegg in seiner Kolumne). Hier sei dennoch kurz erwähnt, dass der Pink-Cross-Vorstand an seiner Sitzung vom 24. Januar einstimmig die Ja-Parole beschlossen hat. Er begründet dies mit einer Erleichterung für binationale Paare und mit niedrigeren administrativen Hürden für Paare, die sich eintragen lassen wollen.

Vielmehr interessiert uns in dieser Cruiser-Ausgabe die Zürcher Lokalpolitik aus gesellschaftspolitischer Sicht. Eine Frau, die offen mit ihrer Frau zusammenlebt, hat beste Chancen, Stadtpräsidentin zu werden: Corine Mauch (SP). Im Dezember 08 stürzten sich die Medien auf das Thema. Die «Lesbe» stand erst einmal im Vordergrund. «Sozialdemokratin» sorgt halt weniger für Schlagzeilen. Sie hat es sich nicht gewünscht, dass das Thema so aufgegriffen wird. Aber sie musste damit rechnen, sagt sie dazu. Wir haben sie persönlich befragt, wie sehr sie sich darüber geärgert habe, warum Schwule und Lesben sie wählen sollen und wohin sie die Stadt Zürich führen wolle.

Offenheit zeigt auch der Reiseveranstalter Kuoni. Seit letztem Sommer bietet er Ferien und Reisen für Gays an. Dies unter der bewährten Marke Pink Cloud. Das Pink-Cloud-Team hat soeben den entsprechenden Katalog vorgestellt und hat damit Kuoni zum Reiseanbieter gemacht, der als Erster einen so speziellen und verführerischen Reiseführer herausgibt.

Das Wechselbad der Gefühle ist vorbei. Zwei Monate nach seiner Wahl zum Mister Gay erzählt uns Ricco Müller, was er damals alles empfunden und erlebt hat, wie seine Freunde und die Familie seine Wahl aufgenommen haben bzw. hat. Wir haben ihn gebeten, dies in seinen Worten niederzuschreiben. Zu lesen unter «Wie eine Schaufensterpuppe».

Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen.



Martin Ender, Herausgeber

Zürcher Stadtpräsidentin

4



«Eine Lesbe als Stapi» so titelte eine Pendlerzeitung im Dezember und machte Corine Mauch auf einen Schlag einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Mauch, offen lesbisch lebend, hat gute Chancen, gewählt zu werden.

Thailand

6



Die Blockade war ein schwerer Schlag für Thailand. Hunderttausende von Reisenden sassen fest. Insgesamt ist der Thailandtourismus eingebrochen. Nur das Reisegeschäft mit den Schwulen blüht weiter.

Pink Cloud

7



Mit der Eingliederung von Pink Cloud hat Kuoni offiziell die Farbe Pink in sein Reisesortiment aufgenommen. Der Katalog mit seiner edlen Aufmachung zeigt, dass man sich dem Gay-Markt mit aller Sorgfalt annehmen will.

Ricco Müller

8



Ricco Müller erzählt über seine Wahl zum Mister Gay und sein neues Leben als schönster schwuler Schweizer. Sein Leben ist eine Reise voller Herausforderungen, denen er sich in diesem Jahr stellen will.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: AfM-Publikationen, Martin Ender

Redaktion und Verlagsadresse: AfM-Publikationen, Martin Ender, Mühlebachstrasse 174, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, info@cruiser.ch

Infos für die Agenda: agenda@cruiser.ch | Infos an die Redaktion: redaktion@cruiser.ch

Redaktionelle Mitarbeit: Thomas Borgmann, Kurt Büchler, Charly Büchi, Andreas Candinas, Daniel Diriwächter, Martin Ender, Branko B. Gabriel, René Gerber, Hanspeter Künzler, Michael Lenz, Stefan Schüpbach, Roman Ulrich

Grafik/Layout/Litho: Deny Fousek, Beni Roffler, Letzigraben 114a, 8047 Zürich

Inserate: AfM-Publikationen, Martin Ender, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 62, anzeigen@cruiser.ch

Fachberater: Pierre André Rosselet, Rechtsanwalt

Druck: Neue Luzerner Zeitung AG, Auflage: 15 000 Exemplare, 10 Ausgaben jährlich

Anzeige



DESIGN FÜR DAS AUGE
www.iselioptik.com

Rümelinsplatz 13
4001 Basel
Tel. 061 261 61 40
Fax 061 261 62 59
iseli@balcab.ch



KALKBREITE OPTIK



Badenerstrasse 156
8004 Zürich
Telefon 044 241 40 46
www.kalkbreiteoptik.ch

Zürich bekommt eine Stadtpräsidentin

Corine Mauch, offen lesbisch lebend, hat gute Chancen, gewählt zu werden.

Corine Mauch macht keinen Hehl aus ihrer Lebensweise. Durch ihre Offenheit will sie in den Köpfen der Leute etwas ändern, die Gesellschaft in der Auseinandersetzung mit der Homosexualität voranbringen. Doch sie wünscht sich nicht, dass Leute sie nur aus diesem Grund wählen: «Wer mich wählt, sollte mit meinen sozialdemokratischen Grundsätzen einverstanden sein.» Das Gespräch darüber hier im Detail.

Frau Mauch, «Eine Lesbe als Stapi» so titelte eine Pendlerzeitung im Dezember und machte Sie auf einen Schlag einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Wie sehr hat Sie diese Schlagzeile geärgert?
Ich habe mir nicht gewünscht, dass das Thema so aufgegriffen wird. Aber ich musste damit rechnen. Ich lebe meine Frauenbeziehung schon immer offen. Ich habe nie ein Geheimnis daraus gemacht.

Das Blatt suggerierte zwischen den Zeilen, dass eine Lesbe als Stadtpräsidentin fragwürdig, ja, sogar nicht tragbar ist. Glauben Sie, dass die Zürcher Wähler und Wählerinnen offener sind und differenzierter urteilen?

Jemand machte bei einer Zuschauerbefragung die Aussage: «Eine Lesbe? Undenkbar!». Aber insgesamt fand ich die Reaktionen eher differenziert. «Blick am Abend» konterte mit «Eine Lesbe als Stapi – Na klar!» Bisher hab ich viel Positives gehört und gelesen und nicht nur von homosexuellen Menschen. Es sind auch Heterosexuelle, die der Meinung sind, endlich sage jemand, dass es um politische Haltungen geht und nicht um die Lebensform. Die eigene Lebensform will ich – auch als Politikerin – weder geheim halten noch an die grosse Glocke hängen. Viele Leute gratulieren mir zum Mut, den ich mit meiner Offenheit an den Tag gelegt habe.

Noch etwas Wichtiges zur Wahl: Ich finde, ein Schwuler oder eine Lesbe sollte mich nicht einfach unbesehen wählen, weil ich lesbisch bin. Aber es kann natürlich sein, dass

dieser Person das Thema so wichtig ist, dass sie mich wählt, weil sie davon ausgeht – und das kann sie auch – dass ich für die homosexuelle Lebensform und die damit in Verbindung stehenden Probleme eine besondere Sensibilität habe. Aber diese Person sollte mich nicht wählen, wenn sie mit meinen politischen Überzeugungen, die in sozialdemokratischen Grundsätzen fassen, nicht einverstanden ist.

Was sagen Sie den Cruiser-Lesern, also den Schwulen und Lesben, warum sie Corine Mauch wählen sollen?

Weil ich als Sozialdemokratin für zentrale Anliegen einstehe wie: Bekämpfung jeglicher Form von Diskriminierung, Intoleranz und von ungerechten Verhältnissen. Weil ich mich für die Interessen von Benachteiligten und Minderheiten

einsetze. Die homosexuelle Lebensform gehört damit also auch zu meinen Anliegen.

Berlin hat seit Jahren den offen schwul lebenden Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit. Er nimmt schon mal seinen Mann mit an öffentliche Anlässe. Haben Sie sich schon überlegt oder gar abgesprochen, wie Sie dies mit Ihrer Frau halten werden?

Natürlich haben wir das (lacht herzlich). Da kommen wir nicht drum herum. Wie wir damit umgehen, müssen wir diskutieren. Aber das müssen andere auch, unabhängig von ihrer Lebensform. Wenn jemand in der Öffentlichkeit steht, ist das ein Diskussionsthema in der Partnerschaft. Frau Martelli zum Beispiel nimmt ihren Mann, soviel ich weiss, nicht so häufig zu einem Anlass mit. Elmar Ledergerber kam hingegen fast

immer mit seiner Partnerin. Was mich betrifft, ist es eine Frage, die wir gemeinsam und wohl von Fall zu Fall beantworten müssen.

Im Sommer 2007 hat Ihre Parteikollegin, Polizeivorsteherin Esther Maurer, die Zürcher Schwulen verärgert. Es ging um empfundene Repression, um Schliessungen von Lokalen, um baupolizeiliche Auflagen, die als Schikanen empfunden wurden. Dürfen wir eine bessere Kommunikation zwischen der Stadt und der Gay-Community erwarten, wenn Sie in den Stadtrat gewählt und Stadtpräsidentin werden?

Kommunikation ist etwas ganz Wichtiges. Wenn die nicht funktioniert, kommt's nicht gut. Damals sind wohl Fehler passiert. Nun gibt es einen Entscheid des Verwaltungsgerichts, der einem Lokalbetreiber Recht gegeben hat. Esther Maurer hat da-



rauf gut reagiert. Sie hat den Entscheid akzeptiert und zeigt sich für weitere und neue Verhandlungsgespräche, die noch nötig sind, bereit. Jetzt ist die Situation erst mal beruhigt. Weiterhin miteinander im Gespräch bleiben, ist aber wichtig.

Aktuell wurde in Zürich einem Lokal mit schwulem Publikum an der Zurlindenstrasse das Patent entzogen. Die Sachlage ist noch etwas verworren. Können Sie nachvollziehen, dass der Lokalinhaber das Gefühl hat, man gehe wieder oder weiterhin gegen Betreiber von Schwulentreffpunkten vor?

Ich kenne diesen Fall zu wenig. Soweit ich informiert bin, ist das ein Mietrechts-Streit. Sie sagen, der Betreiber habe jetzt trotzdem das Gefühl, der Vermieter oder die Anwohner hätte bzw. hätten Probleme mit einem Schwulenlokal. Dies kann nicht ausgeschlossen werden. Denn es ist eine Tatsache, dass es immer noch Leute gibt – ich weiss nicht wie viele, aber es gibt sie – die grosse Mühe haben mit Schwulen und Lesben. Das Partnerschaftsgesetz war zwar ein Meilenstein. Die Gesetzgebung ist auf dem Weg der gesellschaftlichen Entwicklung sehr wichtig, aber was in der Gesellschaft, in den Köpfen passiert, ist etwas anderes und dauert länger.

Solange wir nicht hervortreten wird sich in den Köpfen nichts ändern.

Ein Frage, die mir jetzt oft gestellt wurde aus der Gay-Community: «Finden Sie es wichtig, dass Schwule und Lesben in der Politik offen zu ihrer Lebensform stehen?» Ich staune eigentlich über diese Frage. Ja das ist sehr wichtig! Solange wir selber nicht hervortreten und den Mut haben zu sagen, ja wir leben so, und unseren Platz und unsere Rechte einfordern, wird sich in vielen Köpfen nichts ändern.

Themawechsel, weg von der Community: Barack Obama ist Präsident der USA. Eine Domäne der Weissen wird durchbrochen. Zürich wird eine Stadtpräsidentin haben. Corine Mauch oder Kathrin Martelli. Eine Männerdomäne wird durchbrochen. Ist es auch in Zürich Zeit für einen Wechsel?

Ja sicher, es ist höchste Zeit. Seit 1972 gibt es das Frauenstimmrecht. Es ist an der Zeit, dass eine Frau Stadtpräsidentin von Zürich wird. Aber es ist nicht Grund genug, einfach eine Frau zu wählen, wenn sie nicht überzeugt.

Es stehen zwei überzeugende Frauen zur Wahl. Von den Medien wurde oft bemängelt, dass es kaum einen Kampf – einen Wahlkampf – gibt. Sind sich denn Frauen auch aus unterschiedlichen Lagern a priori wohlgesinnt?

Das wurde von einem Teil der Medien so dargestellt. Aber es hat wohl in erster Linie mit unserer relativen politischen Nähe zu tun. Kathrin Martelli ist eine Bürgerliche, steht da aber auf der liberalen Seite. Ich bin eine SP-Frau, die sich in der Mitte der SP bewegt. Und ich politisiere sachorientiert.

Sogar aus den eigenen SP-Reihen will man die Suppe (den Wahlkampf) etwas würzen und hat die Website «www.corine-lauch.ch» aufgeschaltet: Corine Lauch, 1x als Beigemüse, 1x als Hauptgang. Finden Sie das witzig oder hat Sie das geärgert? Soll man's totsichweigen?

Totsichweigen geht nicht, das ist jetzt in der Welt. Ich muss unterscheiden: Dass jemand diese Idee hatte, und wie sie umgesetzt wurde mit Beigemüse und Hauptgang (Stadträtin und Stadtpräsidentin), dann die Texte über Dünger, Nachhaltigkeit und Bio..., diese Parodie fand ich witzig. Aus Mauch Lauch zu machen ist aber bei allem Witz schon eher Kindergarten-Niveau. Was ich nicht in Ordnung finde: Auf dieser (anonymen)

Homepage wird die Kampagne der Partei angegriffen, es gibt Vorwürfe, was alles schlecht ist. Wenn die UrheberInnen Parteimitglieder sind, was offenbar der Fall ist, dann hätte man einen «würzigeren» Wahlkampf offen diskutieren und sich konstruktiv einbringen können. Immerhin erklären sie, dass sie mich für die Richtige halten und dass sie mir nicht schaden wollen.

Frau Mauch, wohin wollen Sie die Stadt Zürich führen? Was sind heute Ihre Prioritäten, was ist längerfristig nötig für diese Stadt?

Ich fange beim Heute an. Da ist die Wirtschaftskrise. Wir haben in den vergangenen Jahren in Zürich eine gute Politik gemacht, wir konnten einen Bilanzfehlbetrag von anderthalb Milliarden abbauen. Wir haben das gute Ergebnis nicht sogleich für Steuersenkungen genutzt; in Voraussicht, dass schlechtere Zeiten kommen werden. Jetzt wollen wir die Reserven krisenverhindernd oder vermindern einsetzen. Also Arbeitsplätze erhalten, die sonst gefährdet wären. Mir ist aber klar, dass die Stadt, auch mit einem Budget von fast acht Milliarden, die Probleme nicht alleine lösen kann. Vom Wirtschafts- und Finanzvolumen her muss die Stadt ganz intensiv mit den umliegenden Gemeinden, mit dem Kanton und dem Bund zusammenhängen.

Ich möchte auf die Studie hinweisen, die von der ETH durchgeführt wurde im Auftrag des Gewerkschaftsbundes. Sie kommt zum Schluss: Der Weg zu investieren ist richtig, aber Investitionen müssen in noch grösserem Ausmass getätigt werden. Für mich ist wichtig, dass solche Investitionen in zukunftssträchtige Bereiche hineinfließen: in Infrastrukturen des öffentlichen Verkehrs, in den Wohnungsbau, in die Bekämpfung der Wohnungsnot, in energetische Investitionen, in erneuerbare Energie, in Gebäudesanierungen, in Neubauten mit höchster Energieeffizienz. Auch die Kinderbetreuung ist eine wichtige Investition, damit Leute mit Kindern, wenn sie es wollen, einer Arbeit nachgehen können. Längerfristig will ich die gute Position der Stadt Zürich erhalten. Die erreichte Lebensqualität hat mit Investitionen in unsere Stadt und der Politik der vergangenen Jahre zu tun. Dass aber Zürich in Beurteilungen der Lebensqualität weit oben steht, ist keineswegs selbstverständlich. Alleine diese Position in den nächsten Jahren zu halten, braucht immer wieder neue Anstrengungen und neue Ideen. Dafür stehe ich ein.

Frau Mauch, herzlichen Dank für das offene Gespräch.

Martin Ender

Ich bin der Hass.

Von Michi Rüegg

Ich hasse neben Geflügel auch Regenwetter und Jeans in den Farben rot, grün und gelb. Nach meinem Hass gefragt, habe ich mich immer auf den Standpunkt gestellt, dass ich gewisse Dinge hassen muss, damit ich andere lieben kann. Yin-Yang, halt.

Nun gibt es Menschen, die mich hassen. Die meisten von ihnen allerdings nicht, weil sie mich kennen – sondern gerade eben weil sie mich nicht kennen. Die Rede ist von homophoben Arschlöchern. Kürzlich habe ich eins kennengelernt, das keins mehr ist. Es heisst Sebastian, und ihm widme ich diese Kolumne.

Sebastian ist ein gesunder, hübscher Hetero. Bis vor etwa zwei Jahren hat er, genau wie die meisten seiner Freunde, Schwule gehasst. Er hat sie gehasst, weil sie so schwul sind und überhaupt. Dann hat Sebastian einen neuen besten Freund kennengelernt. Die beiden waren fortan unzertrennlich. Irgendwann hat der beste Freund seinem Kumpel Sebastian dann eröffnet, dass er schwul ist. Da hat Sebastian seinen Hass abgelegt. Seither mag er Schwule, ja, er küsst Einzelne von ihnen sogar auf die Wange und spricht mit ihnen über Sex. Sebastian ist zum Vorzeige-Hetero-Mann geworden. Offen, bewegt, interessiert und ohne Berührungsängste.

Um Ängste gehts auch in der Homophobie. Ängste sind unbegründet, wie die Angst, zu nah ans Geländer eines Balkons im 10. Stock zu treten. Keiner von uns ist je spontan über eine ein Meter hohe Abschränkung gehüpft, wenns dahinter tief runter ging. Aber wir halten trotzdem Abstand. Auch die Angst vor kriminellen Roma, die aus dem fernen Rumänien in unser Land einfallen, und uns die Regenschirme klauen – auch diese Angst hat selten damit zu tun, dass Leute tatsächlich je einem Regenschirm klauenden Roma über den Weg gelaufen sind.

Die Angst ist das Privileg des Unwissenden. Dessen, der sich nicht die Mühe machen will, über etwas nachzudenken.

Es wird sie immer geben, die Leute, die uns hassen, weil sie uns am Fernsehen gesehen haben. Oder davon gehört haben, dass wir so schwul sind. Gefährlich sind nur zwei Kategorien von ihnen: die körperlich aggressiven und diejenigen mit der Bibel in der Hand. Der Rest von ihnen sind kleine Sebastians.

Sie warten auf die Chance, ihre

Angst ablegen zu können. Geben wir ihnen diese Chance. Denn Homophobie ist heilbar.



Thailand nach den politischen Tumulten

Trotz Flughafen-Blockade blüht das Reisegeschäft mit den Schwulen

Die Blockade war ein schwerer Schlag für Thailand. Hunderttausende von Reisenden sassen fest. Insgesamt ist der Thailand-Tourismus eingebrochen – abgesehen vom Gay-Segment.

Am schwulen Strand von Jomtien sind über Weihnachten und Neujahr alle Liegestühle belegt. Sanft rollen die Wellen des Golfs von Siam an den goldgelben Strand. Dicht an dicht stecken die von Wind und Salzlufte zerklüfteten blau-weissen Sonnenschirme im Sand und bilden ein durchgehendes Dach zum Schutz vor der heissen Tropensonne. Schwule Männer aus der Schweiz und aus Norwegen, aus Deutschland

schwerer Schlag für Thailands Wirtschaft und Tourismus.

Ein sicheres Reiseland

Das Politdrama aber hielt Urs und Andreas nicht von der schon lange gebuchten Reise ab. Das hat Thailand Susi Gross zu verdanken, einer Freundin der beiden, die in der Nähe von Pattaya auf ihrem grosszügigen Anwesen lebt. «Susi hat uns versichert, dass Thailand ein sicheres Reiseland ist», sagt Martin, während er sich in seinem gelb-grün gestreiften Liegestuhl aalt und die Augen nicht von den knackigen Thais lösen kann, die in knappen Badehosen am Strand paradien, auf der Suche nach dem Boyfriend für die Nacht.

Wie jedes Jahr ist Frank, ein Geschäftsmann aus Hamburg, zum Weihnachtsurlaub nach Jomtien gekommen. Er wohnt im «Poseidon», eines der besten Schwulen-Hotels in Thailand. Auch Frank hat sich von der politisch wenig stabilen Si-

kennt, weiss, dass man in Thailand auch in politischen Krisenzeiten sicher ist. «Die Stammgäste halten uns die Treue», sagt Heiko Klimanschewsky, Besitzer des «Poseidon». Eine Erfahrung, die auch Daniel See, Manager des Schwulen-Boutique-hotels «Club One Seven» in Patong Beach auf Phuket macht. «Stammgäste haben schon jetzt ihren Weihnachtsurlaub 2009 gebucht.»

Gays sind zuverlässige Kunden

Schwule Männer haben sich auch in Krisenzeiten in der Vergangenheit wie etwa nach dem Tsunami in Thailand oder nach dem Bombenanschlag auf Bali als zuverlässige Kunden erwiesen. Sie sind schneller wieder nach Phuket oder Bali zurückgekehrt als andere Touristengruppen. «Schwule Männer haben keine Familien oder Kinder, auf die sie Rücksicht nehmen müssen», sagt Daniel. Darauf setzen auch Ina Buschhüter und Monika Rottmann,

Daniel berichtet aus Phuket: «Die Auslastungsrate der Hotels ist nicht ganz so schlecht wie befürchtet. Die ersten, die die Krise richtig zu spüren bekommen, sind die Restaurants und die Bars. Die Leute gehen nicht mehr aus.»

Der russische Markt ist eingebrochen

Insgesamt hat der Thailand-Tourismus einen ziemlichen Niedergang erlitten, auch wenn konkrete Zahlen über die aktuelle Hochsaison noch nicht vorliegen. Experten schätzen, dass zum Beispiel der russische Markt um mindestens 80 Prozent eingebrochen ist. Das ist eine Katastrophe für Pattaya und Jomtien, die Hochburgen der russischen Touristen sind. Neonreklamen und Speisekarten auf kyrillisch sind hier seit Jahren normal. Um den Tourismus wieder anzukurbeln, hat Thailands Regierung ein Hilfsprogramm aufgelegt, das Massnahmen wie verstärktes Marketing in den asiatischen und europäischen Schlüsselmärkten, Discount auf Zimmerpreise und Rabatte auf die Landegebühren von Fluggesellschaften vorsieht.

Aber auch unter den Russen sind es die schwulen Iwans und Sergejs, die weiterhin nach Pattaya und Jomtien kommen. Aber sie sind so ganz anders als all die Deutschen, Schweizer und Skandinavier. Letztere sind mehrheitlich alleinstehende, bäuchige Männer im Alter von 50 Jahren aufwärts, die sich von Pattayas einziger Attraktion angezogen fühlen: Sex. Von den russischen Schwulen ist keiner über 40; alle haben Bodies von Pornostarqualität; sie kommen mit ihrem Lebenspartner an die sonnigen Gestade Thailands. «Man sieht kaum Russen in Go-Go-Bars. Sie bleiben unter sich», weiss Lek, Manager einer Schwulen-Go-Go-Bar in Pattayas «Boyz Town».

Jetzt ist die Weihnachtssaison vorbei. Zwar ist Mitte Januar noch immer viel Betrieb am Strand, aber einen freien Liegestuhl zu ergattern ist kein Problem mehr. Doch es ist nicht so viel los wie in früheren Jahren um diese Zeit. Es sind die einfachen Thais, die sich durch die Verkäufe von Waren wie frischem Obst, falschen Rolex, Film-DVDs zweifelhafter Herkunft oder Serviceleistungen wie Massage ihren Lebensunterhalt verdienen, die als Erste die Wucht der Krise spüren. «Ich habe weniger Kunden als sonst», sagt Nop, ein Masseur am Strand, und fügt eine Bitte an: «Bitte, schreib doch, dass wir Thais gute Menschen sind, die Besucher immer willkommen heissen.»

Von Michael Lenz, Pattaya



und Holland, aus England und Russland sind zum Weihnachtsurlaub mit Sommer, Sonne und Sex nach Pattayas Nachbarstadt Jomtien gekommen.

Unter den Winterflüchtlings sind Urs und Andreas aus Basel. Wenige Tage vor Weihnachten sind sie in Bangkoks Flughafen Suvarnabhumi gelandet, der nur wenige Wochen zuvor acht Tage lang von Regierungsgegnern blockiert war. Nichts ging mehr. Hunderttausende Touristen sassen in Thailand fest. Hunderttausende konnten nicht nach Thailand fliegen. Die Blockade war ein

situation in Thailand nicht abschrecken lassen. «Ich wäre auf jeden Fall gekommen. Selbst, wenn ich über Umwegen nach Thailand hätte fliegen und auf einem der Provinzflughäfen hätte landen müssen», versichert Frank.

Der Hamburger und die beiden Schweizer sind typische Thailandurlauber in diesen Tagen. Das Land leidet unter einem gewaltigen Imageproblem durch die Flughafenbesetzung. Viele Länder haben Reisevarnungen herausgegeben und grosse Reiseveranstalter ihre Thailand-Pauschalreisen abgesagt. Wer das Land

die Trotz Krise Ende Januar in Pattaya eine Piano-Bar eröffnet haben. «Mit ihrem Standort in einem der Schwulen-Viertel ist Ina's Piano Bar gut positioniert», hofft Monika, die sich seit vielen Jahren in Pattaya als Jazzsängerin einen Namen gemacht und in der Gay Community Pattayas eine treue Fangemeinde hat.

Die Frage ist bloss, ob den gewöhnlich konsumfreudigen schwulen Männern in Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise weiterhin das Geld locker in der Tasche sitzen wird. Die teuren Suiten im «Poseidon» stehen leer. «Die Gäste sparen», sagt Heiko.

Kuoni setzt auf Pink

Pink Cloud lanciert den ersten Katalog für schwule und lesbische Reisende

Kuoni gehört zu den führenden Reiseveranstaltern in Europa und ist das grösste Reiseunternehmen der Schweiz. Mit der Eingliederung von Pink Cloud im vergangenen Jahr hat Kuoni offiziell die Farbe Pink in sein Reisesortiment aufgenommen. Der wohl einzigartige Katalog mit seiner edlen Aufmachung zeigt, dass man sich dem Gay-Markt mit aller Sorgfalt annehmen will.

Pink Cloud Travel Service wurde im Jahr 2000 als Dienstleistung der Dorado Reisen AG gegründet und im Juni 2008 als eigenständiges Produkt in die Kuoni AG integriert. Die Eigenständigkeit manifestiert sich nun auch im eben erschienenen Katalog. Nicht wie üblich auf dünnem Hochglanzpapier. Es ist eine Broschüre auf festem Papier, edel gestaltet mit Produkt- und Stimmungsbildern, die feinfühlig ausgesucht wurden. Und das Ganze ist in einem aus dem Rahmen fallenden, handlichen Format gehalten. Was man inhaltlich zu erwarten hat, steht auf dem Cover nicht nur bildlich, sondern auch im zurückhaltend platzierten Text: «Make sure you travel with friends».

Warum sich von Pink Cloud beraten lassen? Warum bei Pink Cloud buchen? Der Geschäftsführer Ray Fuhrer und sein Team geben in der Broschüre die Antwort: «Weil wir selber schwul bzw. lesbisch sind.

man die facettenreiche deutsche Hauptstadt Berlin kennenlernen. Auf dem Programm stehen eine Stadtrundfahrt mit vielen Infos zur schwulen bzw. lesbischen Szene der Stadt, ein Besuch des Reichtags

Im Kapitel «The Gay way to chill» werden bestbekannte Destinationen wie Mykonos, Gran Canaria, Sitges oder Barcelona angeboten. Mit über 2000 Gleichgesinnten auf einem Luxus-Liner in die Karibik? Das Angebot ist zu finden im Kapitel «The Gay way to sail». Oder doch lieber in einer kleinen Gruppe St. Petersburg entdecken? Was einen hier erwartet, steht im Abschnitt «The Gay way to explore».

Der inspirierende Katalog ist in der Pink Cloud Lounge Zürich-West, in allen Kuoni und Helvetic Tours Reisebüros erhältlich.

Pink Cloud Travel Service
Hardstrasse 235, 8010 Zürich
www.pinkcloud.ch



Weil wir weltweit sehr gut schwul-lesbisch vernetzt sind. Weil wir alle News rund um die Welt frühzeitig erfahren...». Kuoni hat also nicht einfach eine Marke übernommen, sondern vor allem die dazugehörige Kompetenz und viel Insiderwissen. Ein kleines Beispiel gefällig? Da wäre etwa die exklusive Berlin-Gruppenreise, begleitet von Patrick Rohr. Mit 16 Gleichgesinnten kann

und die Besichtigung des schwulen Museums. Am Abend taucht man dann in das Nachtleben der Stadt ein – mit einem Abstecher in den Quatsch Comedy Club und einem exklusiven Besuch der berühmten GMF Weekend Party und man bekommt die Möglichkeit, mit Prominenten wie Udo Walz, René Koch und Thomas Herrmanns zusammenzutreffen.



Anzeige



www.martin-abele.ch

Martin Abele

Zürich Kreis 3 / 9
Wahlen 8. 2. 2009

Unser Friedens richter

Talentierter Vermittler
Sozialkompetent
Ausgebildeter Moderator
Lebenserfahren
Sprachgewandt
Mitglied HAZ / Pink Cross

«Wie eine Schaufensterpuppe»

Ricco Müller über sein neues Leben als schönster schwuler Schweizer. In eigenen Worten.

Riccos Freunde sind noch immer hin und weg, weil er vor zwei Monaten die Wahl gewonnen hat. Ihn selbst bringen die vielen positiven Reaktionen manchmal aus der Fassung. Sein Leben ist jetzt erst recht eine Reise voller Herausforderungen, denen er sich in diesem Jahr stellen will. Rico Müller erzählt.

Es war ein Wechselbad der Gefühle, als ich das Finale in der Alten Börse gewonnen habe. Wie eine Schaufensterpuppe stand ich auf der Bühne und konnte überhaupt nicht glauben, dass ich trotz meiner Gehörlosigkeit zum neuen Mister Gay gekürt wurde. Erst als Jury und Presse mir gratulierten, realisierte ich, dass ich gewonnen hatte. Dabei war ich an diesem Abend extrem nervös.

Es gab bei der Show einen Moment, in dem ich mich nicht mehr an den genauen Ablauf erinnern konnte. Um mich etwas zu beruhigen, gönnte ich mir einen Kaugummi. Dummerweise wurde ich genau in diesem Augenblick auf die Bühne geschickt. Alles lief glatt, das Publikum bemerkte den Kaugummi zum Glück nicht, trotzdem wäre ich am liebsten im Boden versunken. Anders als den Zuschauern, blieb der Kaugummi den Stylisten allerdings nicht verborgen. Hinter der Bühne war das natürlich ein Thema.

Nach einer aufregenden Party fuhr mich mein Manager ins Hotel Zürichberg. Ganz still sass ich im Wagen und dachte an die Szenen der vergangenen Nacht. Ich schmunzelte vor mich hin, da ich im Moment meines Sieges ausgerechnet an Madonna denken musste. Sie war schon immer eine Art Inspiration für mich gewesen.

In der Suite angekommen, warteten ein Champagner und eine Karte auf mich. Eine kleine Aufmerksamkeit des Hotels. Darin wurde ich bereits als Mister Gay angesprochen. Ich bekam eine Gänsehaut und überlegte mir, was denn so ein Mister Gay überhaupt alles machen muss? Nachdenklich blickte ich in den dunklen Wintermorgen hinaus. Den Champagner liess ich übrigens stehen, ich wollte ihn nicht alleine trinken.

Schon am nächsten Morgen stand der erste Pressetermin an – in meiner Suite. Dabei wurden auch Fotos geschossen, auf denen ich, aus mei-

ner Sicht, völlig übermüdet rüberkomme. Als ich wenig später die Bilder zu sehen bekam, wollte ich mich am liebsten irgendwo verstecken.

Andere Fotos wurden schnell publik, wie etwa jene am Montag nach der Wahl in den Gratiszeitungen. Mir war nicht bewusst, was für ein Medien-echo die Wahl ausgelöst hatte. Schon in der S-Bahn schauten mich die Passagiere länger an. Ich war perplex und wusste nicht, wie ich reagieren sollte. Ein Bursche starrte mich unentwegt an. Beim Aussteigen hat er mir dann zu meinem Sieg gratuliert. Das war der Zeitpunkt, als ich realisierte, dass ich nun eine öffentliche Person bin.

Wenig später war ich auf den Titelseiten schwuler Magazine zu sehen. Zu Beginn habe ich mir als Coverboy gefallen. Dumm nur, dass ich seither praktisch überall erkannt werde, egal, ob im Chat, auf einer Party oder im Fitness-Studio. Es ist auch immer noch ein komisches Gefühl, wenn ich mich selbst im TV sehe. An den Rummel um meine Person muss ich mich erst noch gewöhnen. Aber ich bin stolz auf das, was ich bis jetzt erreicht habe.

Obwohl ich zurzeit aus dem Koffer lebe, versuche ich so oft wie möglich meine Familie und Freunde zu sehen. Meine Familie ist übrigens sehr stolz

auf mich. Viele meiner Verwandten haben erst durch die Presse erfahren, dass ich schwul bin. Sie haben glücklicherweise keine Probleme damit. Die Eltern wissen schon länger davon, mein Coming-out war auch relativ locker, abgesehen davon, dass sich meine Mutter schmerzlich damit abfinden musste, keine Enkelkinder von mir zu kriegen.

Meine Freunde sind noch immer hin und weg, weil ich gewonnen habe. Sie gönnen mir mein neues Leben sehr und wollen auch weiterhin für mich da sein. Aber sie haben auch zugegeben, dass es noch etwas komisch ist, mich in den Medien zu sehen.

Die vielen positiven Reaktionen bringen mich manchmal aus der Fassung. Beispielsweise haben mir andere Gehörlose erzählt, wie stolz

sie auf mich sind und mich zu einer Art «Legende» erklärt. Das hat mich sehr berührt. Als Mister Gay möchte ich mich noch

stärker für die Gehörlosen einsetzen. Ich möchte den hörenden Menschen erklären, wie sie mit uns umgehen können. Als Jugendrat der SDY (SWISS YOUTH DEAF) habe ich mich schon früher für die gehörlose Jugend eingesetzt.

Auch die Werbung für die EuroPride 2009 und die Aids-Prävention liegen mir am Herzen. Selbstver-

ständlich will ich auch die Schweiz erfolgreich an den europäischen Mister-Gay-Wahlen vertreten. Und bald ist mein Kopf in einer gross angelegten Werbekampagne zu sehen. Das Leben ist eine Reise voller Herausforderungen, das pflege ich immer, meinen Freunden zu sagen. Es gibt für mich viele neue Dinge zu lernen und als Mister Gay werde ich das Beste daraus machen!

Von Ricco Müller
und Daniel Diriwächter

ZUR PERSON RICCO MÜLLER

Ricco Müller, geboren am 2. Mai 1985, stammt aus dem Dorf Domat/Ems in der Nähe von Chur. Er absolvierte die Sekundarschule für Gehörlose in Wollishofen und begann danach eine Lehre als Elektromonteur in St. Moritz, welche er wegen Diskriminierung abgebrochen hat. Sein Fokus galt danach der Fotografie. Als Fashion-Fotograf organisierte er in eigener Regie Ausstellungen seiner Bilder. Schliesslich verhalf ihm sein Ehrgeiz zu einer Praktikumsstelle beim renommierten Architekturbüro Daniel Libeskind in Zürich. In einem Jahr beginnt Ricco Müller mit der Maturitätsschule für Erwachsene. Das Architekturstudium ist sein nächstes berufliches Ziel.

Der neue Mister Gay hat eine Schwäche für das Reisen. In seinen jungen Jahren hat Ricco Müller schon viele Länder besucht, u.a. verbrachte er fast zwei Monate in Japan. Daneben bezeichnet er sich selber als Bücherwurm, besucht auch Kunstausstellungen und zeichnet für sein Leben gerne. Wenn noch freie Zeit übrig bleibt, dann steht der sportbegeisterte Mister Gay auf dem Snowboard.

Ricco Müller lebt abwechselungsweise in Zürich und in Chur. Über seinen Beziehungsstatus will er derzeit (noch) nichts verraten.

Seit seiner Geburt ist Ricco Müller gehörlos. In der letzten Cruiser-Ausgabe wurde der veraltete und heute als diskriminierend eingestufte Begriff «taubstumm» verwendet. Ricco legt Wert darauf, mit den Begriffen «hörbehindert» oder «gehörlos» zu operieren. Dies sind heute die korrekten Ausdrücke. Ricco Müller arbeitet zusammen mit einem Gebärdensprachen-Dolmetscher.

«Madonna war eine Inspiration für mich»



Fashion Fever

Gerade eben sind die neusten Trends für den Herbst/Winter 2009/2010 über die internationalen Laufstege gestolpert, und man(n) kann sehen, im Grossen und Ganzen eine sehr, sehr düstere Angelegenheit. Nicht so diese Saison, denn jetzt darf noch gespielt werden, sei es mit dem eigenen Geschlecht, mit schrägen Mustern, unmöglichen Kombinationen oder

schrecklichen 1990er Sünden (siehe Alex. McQueen). Nichts für Langweiler. Mein Tipp: Coole Klamotten findet man nicht nur in teuren Boutiquen, wagt mal einen Blick in die Secondhand Stores, 3.Weltläden oder gar mal in die Migros. Dress to impress...!

B.B.G.

Alexander McQueen



Burberry Prorsum



Calvin Klein



Dior Homme



Dsquared2



Fendi



Givenchy



Gucci



Jean Paul Gaultier



Marc by Marc Jacobs



SPURR



Versace



Erfolgreiches TIMM-TV

Über Cablecom oder Satellit in die Stuben der Schwulen

TIMM-TV liebt die Männer, so deren Motto. Und die Männer lieben TIMM-TV. Der schwule Sender hat mehr Zuschauer als erwartet und baut sein Programm aus.

Der erste deutsche TV-Sender für schwule Männer, kurz TIMM, kann kaum nach Sendestart bereits einen Erfolg verbuchen. Erste Zahlen belegen, dass das Konzept funktioniert und die Zuschauer den Programm-Mix aus hochwertiger Lizenzware mit Kultserien und Spielfilmen sowie eigenproduzierten Shows und Magazinen goutieren. In der Schweiz ist TIMM über Cablecom oder Satellit zu empfangen.

TIMM-TV reagiert auf die breite Nachfrage mit der Ausweitung seines Programms in den Vormittag hinein. Statt erst am Vorabend, wird ab

Januar bereits werktags ab 11.55 Uhr, am Wochenende bereits um 10.55 Uhr gesendet. «Wir bekommen täg-

lich so viele E-Mails mit Wünschen und Anregungen unserer Zuschauer zu Programm und Sendeumfang,

dass wir uns kurzerhand entschlossen haben, das Programm auszuweiten und auszubauen», so Frank Lukas, Geschäftsführer und Programmdirektor von TIMM.



Auf TIMM-TV zu sehen: «Absolutely Fabulous»

Schwules TV-Programm

TIMM hat weltweit für die schwule Zielgruppe Lizenzware selektiert und ein Programm konfektioniert, das in dieser Auswahl einzigartig ist. Internationale Kultserien und Shows wie «Absolutely Fabulous», oder «Queer as Folk» wechseln sich ab mit Spielfilmen wie «Mein Leben in Rosarot».

Portrait-Dokus über Schwule-Ikonen wie Liza Minnelli geben Einblicke in die Welt der Stars, während ernste Dokumentationen wie «Gay Muslims» zur Diskussionen anregen.

Die Macher von TIMM verlassen sich aber nicht nur auf die Konserve und setzen bewusst auf Eigenproduktionen. So überzeugen etwa das Datingformat «Homecheck» oder das tägliche Abendmagazin «TIMM TODAY – Das Magazin» die Zuschauer.

www.timm.de

LA BOUCHE

The queer Apéro-Party!

Mon Amour ist wieder da! Nach dem grossen Erfolg der letzten Mon Amour-Party im Vertigo gibt es künftig neu die «LA BOUCHE queer Apéro-Party», einmal im Monat, jeweils donnerstags im noblen Bed-Club Vertigo. Als Wochenend-Einstimmung oder einfach mal zwischendurch einen Drink im fantastischen Ambiente geniessen. Eine echte Bereicherung für Zürichs Gay- und Lesbian-Szene! Es darf natürlich auch

abgetanzt werden bis morgens um 02.00 Uhr. Am 12. Februar legt DJ Roberto auf – mit seiner Musica Electronica hat er sich in Barcelona in der Gay-Community einen Namen gemacht. Die Animation inszeniert Drag Queen Lollipop. Don't miss it!

Eintritt CHF 15.-, inklusiv ein Welcome-Drink bis 23.00 Uhr.

**LA BOUCHE queer Apéro-Party,
12. Februar 2009
ab 21.00 bis 2.30 Uhr,
Vertigo Club, Niederdorfstrasse 10,
8001 Zürich**

8 Jahre Club AAAH!

Neuer Look zum Geburtstag

Sein 8-jähriges Bestehen will das AAAH! dieses Jahr anders feiern. Deshalb wird vor dem Geburtstag noch einiges am Erscheinungsbild verändert, um am 6. Februar im neuen Look die Party zu schmeissen. Bereits um 21.30 Uhr werden die Türen im 2. Stock geöffnet, damit genug Zeit verbleibt, um die kleinen Häppchen zu verdauen, bevor der Spass auf der Tanzfläche losgeht.

Und genau für die Animation auf der Tanzfläche sind dieses Jahr die DJs Nick Harvey, Jesse Jay und Michi K verantwortlich. Doch nicht genug mit Häppchen und geiler Musik. Der Abend birgt ab Mitternacht noch eine sexy Überraschung, welche auf keinen Fall verpasst werden sollte.

**8 Jahre Club Aaah!
Freitag, 6. Februar 2009,
ab 21.30 Uhr
Club Aaah!
Marktgasse 14, 8001 Zürich
www.g-colors.ch**

Nervous: aus der Traum

Nerven liegen blank

«Die Nervous Event Bar» an der Zürcher Zurlindenstrasse gab nur ein kurzes Gastspiel. Angeblich gibt man auf wegen der Versäumnisse und langjährigen Pendenzen des Hauseigentümers. Bauliche Veränderungen im Lokal seien vom Vermieter nie gemeldet und demzufolge von der Baupolizei auch nie abgesegnet worden. Der Hauseigentümer beruft sich darauf, dass dies Aufgabe des Lokalmieters sei. Für die Versäumnisse und den seit Jahren be-

stehenden illegalen Zustand sollten nun die neuen Mieter gerade stehen. Verständlich, dass bei Carlos Garotta und Jens Gloor die Nerven blank liegen. Anstatt sich ihren Traum erfüllen zu können, eine eigene Bar zu führen, müssen sie sich mit dem Vermieter streiten und mit einer Klage gegen einen Nachbarn rumschlagen. Kann sein, dass die Betreiber blauäugig waren beim Vertragsabschluss, kann sein, dass sie über den Tisch gezogen wurden, kann auch sein, dass Schwule nicht feiern dürfen, wenn es dem lieben ruhliebenden Nachbarn nicht gefällt.

Projekt schwules Alter ohne Einsamkeit

Mister Silver

Vereinsamte Schwule im Alter sind immer wieder Thema. Dabei gibt's doch eine Lösung: Wer hat denn Zeit, sich um Schwule im Alter zu kümmern, wenn nicht Schwule im Alter selbst?

Unter dem Namen Mister Silver ist ein Projekt im Aufbau, welches ältere Männer mit etwas Zeit und solche, die etwas Hilfe brauchen vernetzen soll. Mister Silver entsteht unter

dem Dach von PINK CROSS, soll aber auch mit den regionalen Organisationen vernetzt werden. Eine Aufbaugruppe unter der Leitung von Ueli – der schon 1971 bei der Gründung des legendären Zabi in Zürich dabei war – hat sich am 14. Januar in Zürich ein erstes Mal getroffen. Gesucht sind aber immer noch Leute, die vorerst beim Aufbau helfen (Organisation Anlaufstelle, Entwicklung Vermittlungskonzept und Entwicklung Club-Konzept. Interessierte melden sich bei: moel.volken@pinkcross.ch

Neues Jahr, neue Rudeboiz

Mit Flyer günstiger

Am 31. Januar lässt Rudeboiz die Fenster des Blings wieder anlaufen. Diesmal mit an Bord sind die DJs Charles Meyer, Andruw, Jay Niclas und Zör Gollin. Gemäss einem Bericht im «Blick» wurde an der letzten Rudeboiz im Dezember die ausgefallene Stimmung in Verbindung gebracht mit einem prominenten Gast. Auch dieses Mal garantieren die Organisatoren für eine bombastische Stimmung, ob mit oder ohne Prominenz. Und da man bereits im Eingangsbereich von der überdimensionalen Helmine Tell in Emp-

fang genommen wird, kann dem gelungenen Abend nichts mehr im Wege stehen.

Der Finanzkrise zum Trotz schenken die Veranstalter wie gewohnt die CHF 5.- beim Mitbringen des Flyers oder der ausgerissenen Seite des Pinkmirror.

Rudeboiz

**Samstag, 31.1.2009, ab 22.00 Uhr
Bling!**

**Neufrankengasse 22
8004 Zürich
www.rudeboiz.ch
www.bling-zuerich.ch**

OneSunday geht in die dritte Runde

Neu im LeBal im Kongresshaus

OneSunday geht in die dritte Runde, doch für einmal nicht wie gewohnt im Mascotte. Die Veranstalter haben sich für ein neues Lokal entschieden. Es ist genau so zentral gelegen und hat genau so viel Charme: das LeBal im Kongresshaus gleich am See. Am Musikkonzept und dem Veranstaltungsrhythmus werden die Veranstalter nichts ändern. Wie gehabt immer am letzten

Sonntag im Monat ab 21.00 Uhr. Und wer schon an einer OneSunday war, der weiss, dass die Stimmung auf der Tanzfläche einmalig ist, denn der erfahrene DJ Chriz le Blanc legt genau das auf, was an einem Sonntagabend erwünscht ist, um die Tanzfläche zu stürmen.

**OneSunday
22. Februar 2009, ab 21.00 Uhr**

**LeBal Club Lounge Bar
Beethovenstrasse 8
8002 Zürich**

Pussycat OTD

Ab Ende Januar lädt Marco Redolfi monatlich zur Gay-Party ins Annex

Am 31. Januar 2009 eröffnet Marco Redolfi (33) alias DJ Ground Control die GayParty-Reihe Pussycat OTD im Annex. Er veranstaltet im Jahr 2009 in monatlichem Intervall Parties, jeweils am letzten Samstag im Monat. Musikalisch positioniert sich die Party mit kommerziellem Electro- und Vocal-House, «Parfume House» wie Redolfi das nennt.

Host DJ Ground Control wird mehrheitlich selber an den Turntables stehen und gelegentlich exklusive

Gäste einladen. «Der Club Annex ist ideal für dieses Format: Er ist dermassen auf Style gepimpt, man fühlt sich drin wie in einem Mode-Magazin», so Marco Redolfi, und: «Die Gay-Szene in Basel verträgt durchaus etwas mehr Stil».

Eintritt ab 18, Fr. 18.-, um dem Club angemessene Garderobe wird gebeten.

**Pussycat OTD
Gay Night. Friends welcome.
Samstag, 31. Januar 2009
Samstag, 28. Februar 2009 usw.
Türöffnung: 22.30 Uhr
The Annex, Binningerstrasse 14, Basel**

**www.theannex.ch
www.pussycat.otd.ch**

Couchgeflüster

Auf dem Weg zum Kultanlass

Bereits nach einem Monat ist Couchgeflüster kultverdächtig. Eine grosse Fangemeinde hat der Sonntagabend bereits nach den ersten drei Anlässen erlangt. Frech, intim

und brisant ist der Aufhänger der jeweiligen Gesprächsthemen am Sonntag ab 20.30 im T&M. Ausgequetscht werden prominente Gäste aus Show, Sport, Porno oder aus der Werbebranche. Interviewerin ist die charmante, aber zugleich freche Jazzmin Dian Moore, die es immer wieder gekonnt schafft, den interviewten Gästen ihre Geheimnisse rauszulocken. Wer Überraschungen liebt, sollte auf keinen Fall Couchgeflüster verpassen. Denn es wird nie im Voraus verraten, wer der nächste Promi-Gast ist, der auf Jazzmins Couch sitzt. Der Eintritt ist gratis.

Der Abend wird nach dem Showprogramm tatkräftig von den DJs von Glitterhouse unterstützt. Geconnt wissen es die beiden sexy DJs, die Leute auf die Tanzfläche zu locken.



**Couchgeflüster
Sonntags, ab 20.30 Uhr
T&M, Marktgasse 14, 8001 Zürich
www.g-colors.ch**

Anzeige

Corine



Mauch

**1x als Stadträtin
1x als Stadtpräsidentin**

Die Stadt-Partei. /SP

www.corine-mauch.ch

Sydney Intersexueller Status

Australiens Transsexuelle sind der rechtlichen Anerkennung ihres Geschlechts einen Schritt näher gekommen. Es soll in Zukunft möglich sein, das neue Geschlecht schon vor einer operativen Geschlechtsumwandlung in den Dokumenten ändern zu lassen. Das sehen Empfehlungen der unabhängigen «Human Rights and Equal Opportunities Commission» (HREOC). Die HREOC hat sich dafür auch eine bürokratische Bezeichnung einfällen lassen: intersexueller Status. Den Transsexuellen geht das aber nicht weit genug. Sie wollen ein «viertes Geschlecht» rechtlich eingeführt sehen für alle diejenigen, die sich noch nicht so ganz darüber im Klaren sind, was sie sein wollen. Transensprecherin Tracie O'Keefe schlägt für die «Ich weiss noch nicht was ich bin»-Gruppe den Namen «Intersex» vor.

Dhaka Wahlrecht für Transen

Ende Dezember hat Bangladesch ein neues Parlament gewählt. Die Wahl ist in die Geschichtsbücher des muslimischen Staates zwischen Indien und Birma am Golf von Bengalen mit 153 Millionen Einwohnern eingegangen, weil erstmals auch Transsexuelle wählen durften. Kurz vor der Wahl entschied ein Gericht, transsexuelle Menschen seien Bürger wie jeder andere auch und hätten daher auch die vollen Bürgerrechte. Eine Sprecherin der Transsexuellen sagte gegenüber Medien in Bangladesch: «Es ist toll, dass wir von einem Gericht endlich gewürdigt wurden.»

München Bayern öffnet Standesämter für Homopaare

Es weht ein frischer Wind in Bayern. Angefacht durch die liberale FDP, die neuerdings in München mitregiert. Schwule und Lesben können sich in Zukunft auch vor dem Standesamt «verpartnern» lassen. Die bislang alleinregierende konservative CSU hatte sich gegen die Eingetragene Partnerschaft für gleichgeschlechtliche Paare stark gemacht. Als sie diese auf Bundesebene nicht verhindern konnte, verspernte sie den Schwulen und Lesben im Freistaat Bayern den Gang zum Standesamt. Stattdessen mussten schwul-lesbische Paare ihr Ja-Wort von einem Notar beglaubigen lassen. In den Koalitionsverhandlungen hatte die FDP als «Zeichen der Toleranz» die «überfällige Nachbesserung» des Partnerschaftsgesetzes durchgesetzt. Bei den Wahlen im September hatte die CSU erstmals seit 1958 die absolute Mehrheit im Landtag verloren.

Lorielle London



Der Name, der hier als Titel steht, gehört Lorenzo Woodard (24), seines Zeichens ehemaliger DSDS Sänger und heute Transsexuelle auf dem Weg zur vollendeten Frau. Sprechen wir also von Lorielle. Als eine Kandidatin des immens erfolgreichen TV-Nonsens «Ich bin ein Star – holt mich hier raus» suchte sie ein klein bisschen Erfolg. Das wandelnde Gebilde aus Silikon sollte der Show das nötige Gezeter und Mordio beschaffen, stattdessen überraschte Lorielle durch Sympathie und stand im Dschungel ihren Mann, bzw. ihre Frau. Immerhin brachte Lorielle auf amüsante Art und Weise die Transsexualität einem Massenpublikum näher. Ob es für die Krone der Dschungelkönigin reichte, stand bis Redaktionsschluss noch in den Sternen. (dd)

Gölä

Marco Pfeuti alias Gölä ist zur Stunde der erfolgreichste Schweizer Musiker, weswegen er definitiv in die Jury der vierten MusicStar-Staffel gehört. Dort kann er den Kandidaten beibringen, wie man seine Prinzipien des schnöden Mammons wegen in den Wind schlägt. Noch vor einiger Zeit wollte Gölä partout nie mehr den Berner Dialekt singen und pfiß auf Fernsehauftritte. Interviews gab er etwa der Weltwoche in Erziehungsfragen («Meine Buben wissen, wenn sie nicht gehorchen, kommt das Grännihaar»). Mit dem Resultat, dass seine englischen Alben wie Blei in den Regalen lagen. So besann sich Gölä auf sein allererstes Image. Als durchschnittlicher «Bärner Buezer», dessen «Seele wie ein Winterkleid» sein kann (so steht's jedenfalls in einem seiner Texte), verkauft sich seine Musik bestens. Zudem wird er als Juror bei MusicStar jeden Sonntagabend die Mattscheibe dominieren. Wir warnen aber rebellische Kandidaten schon jetzt vor Göläs Erziehungsmassnahmen. (dd)

Boy George

«Do you really want to hurt me?», so der Titel von Boy Georges grösstem Hit. Genau das dürfte sich die britische Schwulenikone Mitte Januar gedacht haben, als ein Gericht den Sänger wegen Freiheitsberaubung zu 15 Monaten Knast verurteilte. Boy George wurde schuldig gesprochen, einen jüngeren Callboy mit Handschellen ans Bett gefesselt zu haben. Schläge mit einer Metallkette folgten. Dass Berge von Kokain eine Rolle spielten, ist beinahe selbstverständlich. Hört sich alles nach gewagten Sexspielchen an, dürfte man annehmen. Kennt man sich in der SM-Szene nur ansatzweise aus, so gehören Handschellen und Ketten zum üblichen Equipment. Trotzdem sprach der Richter von einem Akt grundloser Gewalt (sexuelle SM-Praktiken sind im Prinzip ja auch grundlos). Als bekennender Homosexueller fürchtet Boy George nun um sein Leben. Hinter den schwedischen Gardinen soll er sich deshalb still verhalten, geistig abwesend und meist schlafend, wie zu lesen war. Ein tiefer Fall für den einstigen Paradiesvogel. (dd)

Amy Winehouse

Viele sahen Englands Skandaljunkie Amy Winehouse schon im siebten Crack-Himmel, stattdessen tänzelte die so Gebeutelte quietschfidel am Strand der Karibikinsel St. Lucia umher und setzte auf ein neues Image: das der Oben-Ohne-Strandschönheit. Als solche angelte sich die Winehouse die heissesten Strandtypen und schien auf bestem Wege zur Normalität. Alles vor der Linse anwesender Gäste und Paparazzi, versteht sich. Rückfälle in alte Verhaltensmuster gab's trotzdem (zur Freude der Regenbogenpresse). Einmal verweigerte das Personal der sturzbetrunkenen Grammy-Gewinnerin weiteren Alkohol. Doch Not macht erfinderisch. Augenzeugen berichteten, wie Amy Winehouse sich zu verstecken versuchte, um die Drinks anderer Gäste zu klauen. Mit erfolgreicher Beute rannnte sie davon «wie ein Eichhörnchen mit einer Nuss». (dd)

Bette Midler



Die göttliche Miss M. hält derzeit Las Vegas in Atem. Bette Midlers Spektakel «The Showgirl must go on» erweist sich als riesiger Erfolg. Dennoch pfeift ihre Heiligkeit auf die funkelnde Wüstenstadt und kümmert sich lieber um das schmutzige New York. Bette Midler hat dort bereits 1995 das «New York Restoration Project» gegründet, dessen Ziel es ist, den Big Apple sauberer und auch grüner zu gestalten. In den nächsten zehn Jahren will Bette Midler dort insgesamt eine Million Bäume (!) pflanzen. Dies weiss zumindest die «Zeit». Nun, eine grüne Midler, sozusagen als Waldgottheit, finden wir Klasse. Nicht, dass New York sonst keine Probleme hätte. (dd)

Barry Manilow



Bette Midlers ehemaligen Sangespartner Barry Manilow plagen derzeit andere Sorgen. Der alternde Tutenbarde wird im selben Atemzug mit Eminem und Metallica genannt. Was haben also ein Schnulzensänger, ein weisser Rapper und eine Hardrock-Band gemeinsam?

Ihre Musik wird von amerikanischen Behörden und vom Militär gerne als Foltermittel eingesetzt. Besonders das pausenlose Beschallen soll als Verhörmethode Wunder wirken. Die Liste der Musiker lasse sich beliebig verlängern, so die britische Menschenrechtsgruppe «Reprieve». Unter dem Motto «Zero dB» wehren sich nun einige dieser Künstler gegen den Missbrauch ihrer Songs in Gefangenenlagern. Ist ja auch verständlich, obschon eingangs erwähnte Namen durchaus für viele dem musikalischen Terror nahestehen. Präsident Barack Obama kündigte jedenfalls an, dass er Guantanamo schliessen will. Es ist nicht bekannt, ob er sich dabei Hoffnung auf eine CD-Sammlung der Extraklasse macht.

(dd)

Stéphanie von Monaco



Die «Bunte» wollte ihre Leser mittels gross angekündigter «Lebensbeichte» der Prinzessin Stéphanie von Monaco überraschen. Zur Erinnerung, Stéphanie galt lange als Enfant Terrible der Familie Grimaldi, versuchte sich als Designerin, wie auch Sängerin, und machte Schlagzeilen als Geliebte von Bodyguards und Zirkusdirektoren. Heute widmet sie sich ihrer eigentlichen Aufgabe: Eine Prinzessin der Herzen will die Mutter dreier Kinder sein, nebenbei auch eine Hoheit für das Volk. Lobenswerterweise ist sie Schirmherrin von Fight Aids Monaco. Eine etwas anzügliche Lebensbeichte wäre daher ein willkommener Skandal gewesen, leider gab's nur warme Luft. Sätze wie «Heute bin ich mehr im Einklang mit mir selbst» oder «Ich liebe sportliche Mode» sind zwar nett, aber zum Gähnen. Selbst das Verteilen von Kondomen in Monacos Edelschuppen dürfte spannender sein. (dd)

Hape Kerkeling



Deutschlands erfolgreichster Pilger wollte sich bereits vor einem Jahr aus dem Rampenlicht zurückziehen. Ein neues Buch wolle er schreiben, verriet Hape Kerkeling der Presse. Das «Ich bin dann mal weg» – Lebensmotto, getreu seinem Buchtitel, funktio-

nierte aber nicht die Bohne. Omnipräsent beherrscht er bis heute das deutsche Showbusiness. Nun zieht Hape Kerkeling, dessen Kunstfiguren, wie z.B. Horst Schlämmer, legendär sind, eine neue Persona aus dem Fundus: Schlagersängerin Uschi Blum. Die etwas schräge Dame, die bereits in Kerkelings «Ein Mann, ein Fjord» eine saukomische Nebenrolle spielte, wagt mit ihrer Single «Sklavin der Liebe» ein Comeback. Ob Hape Kerkeling alias Uschi Blum auch die Musik-Charts stürmt, bleibt abzuwarten. Aufsehen erregt er mit seiner Persönlichkeitsspaltung allemal. Von einer Auszeit kann also nicht die Rede sein. Als nächster Buchtitel würde sich bestimmt «Wir sind immer noch da» empfehlen.

(dd)

Nicole Kidman



Nicole Kidmans Film «Australia» läuft nur mässig in den Kinos, die Kritik reagierte vernichtend auf das «Vom Winde verweht», made in Down Under. Nach der Premiere soll Nicole Kidman Hals über Kopf das Weiße gesucht haben. In Interviews gab die Schauspieler zu verstehen, sie sei entsetzt ob ihrer Leistung in Baz Luhrmanns Epos. Was genau sie allerdings meint, kann nur errahnt werden. Jedenfalls lässt Kidmans Antlitz auf der Leinwand beinahe jede Mimik vermissen. Wir vermuten ein erschreckendes Resultat unzähliger Botox-Injektionen. Getreu dem Motto «Schönheit muss leiden» erstarrt die Actrice im Film schmerzhaft geglättet. Für eine romantische Heldin ist das verheerend. Das Einzige, was sich in Nicole Kidmans Gesicht noch bewegt, sind Augenlider und Mund. Sie besitzt also noch so viel Ausdruckstalent wie ein Kippschalter.

(dd)

Goldene Himbeere

Wie jedes Jahr werden Ende Februar neben den Oscars auch die «Razzie-Awards» verliehen. Anders als der begehrte Goldjunge, honoriert die «Goldene Himbeere» die miesesten Leistungen Hollywoods. Unter früheren Preisträgern finden sich illustre Namen wie Madonna, Jennifer Lopez oder Sylvester Stallone. So sind auch heuer einige Größen nominiert. Unter den Denunzierten etwa Paris Hilton (in «The Hot Chick & The Nottie»), oder der hübsche Zac Efron (für «High School Musical 3»). Die Autorität der Organisatoren dürfte trotzdem in Frage gestellt werden. So werden immer öfter jene abgestraft, die einen Flop landen oder solche, die einen Überraschungserfolg feiern, wie weitere Nominierungen zeigen. Anwärter auf den Preis sind etwa die Darsteller aus «Mamma Mia!» (die schlechtesten Filmpaare) oder Tom Cruise für Valkyrie (als schlechtester Schauspieler). Miese Arbeit unbekannter C-Filme bleibt verschont. So haftet dem Razzie Award ein eher publikumgeiles Image an, als Preis etwa so bedeutend wie verschimmelte Konfitüre.

(dd)

Bern

Neues Namensrecht

Die geltende gesetzliche Regelung gewährleistet die Gleichstellung von Mann und Frau im Namens- und Bürgerrecht nicht voll. Die Rechtskommission des Nationalrats hat deshalb auf Vorschlag einer parlamentarischen Initiative von Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer (SP BL) einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet der diese Gleichstellung verwirklichen soll. Künftig soll jeder Ehegatte seinen Namen und sein Bürgerrecht behalten. Auch der Bundesrat befürwortet diesen Grundsatz. Ehepartner sollen ausnahmsweise aber auch einen der beiden Namen als gemeinsamen Familiennamen bestimmen können um ihre Zusammengehörigkeit zum Ausdruck zu bringen. Hier will der Bundesrat noch etwas weitergehen. Er beantragt dem Parlament, dass homosexuellen Paaren in eingetragener Partnerschaft diese Möglichkeit ebenfalls eingeräumt wird.

Luzern

WyberNet.ch in der Innerschweiz

Mit der Gruppe Innerschweiz hat WyberNet.ch nach Bern und Zürich die dritte lokale Organisation für lesbische Geschäftsfrauen gegründet. Ziel ist es, Business Beziehungen zu knüpfen, Knowhow auszutauschen und soziale Kontakte zu pflegen. «Wir wollen mit unserer Website lesbische Geschäftsfrauen besser vernetzen», sagt Marianne Dahinden (58), Co Präsidentin von WyberNet. «Das Bedürfnis ist gross wir hatten an Anlässen in Zürich und Bern immer wieder Frauen aus der Innerschweiz dabei», so Dahinden.

Budapest

Vorerst keine Homo-Ehe

Das ungarische Verfassungsgericht hat die Einführung von Eingetragenen Partnerschaften zum 1. Januar 2009 gestoppt. Das vor einem Jahr im Parlament beschlossene, für homosexuelle wie heterosexuelle geltende Partnerschaftsgesetz «beschädige» die verfassungsrechtlich geschützte Institution Ehe, befanden die Richter. Die Minderheitsregierung will das Gesetz nach einer Änderung entsprechend der Vorgaben der Verfassungsrichter erneut ins Parlament einbringen. Unter den Staaten Ost- und Südosteuropas gibt es bisher nur Tschechien und Slowenien Eingetragene Partnerschaften für Schwule und Lesben. Die Richter erklärten, dass ein Partnerschaftsgesetz nur für Homo-Paare nicht gegen die Verfassung verstossen würde.

Beinahe Porno im Bernhard-Theater

Erich Vock in «Zwei für Eis»

Ray Cooney ist bestimmt der erfolgreichste Autor für britische Komödien. Erich Vock beweist mit der neusten Produktion «Zwei für Eis» einmal mehr, dass er diese Stücke genial in Mundart auf die Bühne bringen kann. Natürlich wieder zusammen mit einem hochkarätigen Ensemble. Mann krümmt sich vor Lachen. Nationalrat Langenegger ist

während der Session in Bern auf Abwegen und wird lediglich von seiner Frau Sylvia übertrumpft. Und so kommt es, dass sich diese mit ihrem «One-Afternoon-Stand» zur gleichen Zeit im gleichen Hotel trifft wie ihr Ehemann mit seiner Geliebten. Da die untreuen Ehehälften sich Suite an Suite vergnügen, lassen die turbulenten Ereignisse nicht lange auf sich warten. Darunter leidet vor allem der eigentlich loyale Sekretär Kurt Aeschlimann, interpretiert von Erich Vock. Es kommt noch schöner,

weil es Kurt mit einem Weibel aus dem Bundeshaus treibt. Abertreibt er es wirklich? Dass der Skirennfahrer Arnold zu einem Schäferstündchen mit dem Nationalrat ins Hotel kommt und dass auch der chinesische Kellner (hinter dem Hubert Spiess steckt) schwul ist, ist dann fast selbstverständlich. Ein absolutes Highlight mit viel nackter Haut.

**Bernhard Theater Zürich,
im Februar und März
www.bernhard-theater.ch**



© Pat Wettstein

Kubanische Musikgeschichte

Eine Zeitreise der besonderen Art

Breits zum dritten Mal wurde die Maag EventHall in die Bar at Buena Vista umgebaut. Denn noch einmal kommen die Stars der kubanischen Musikszene und bringen das Feuer Havannas nach Zürich. Sie mischen Anekdoten aus alten Zeiten unter die mitreissenden kubanischen Rhythmen und Tänze und lassen den Zauber des Social Club von Buena Vista wieder auferstehen. Wenn die Scheinwerfer die Bartheke

in rauchiges Licht tauchen, die ersten Töne des kubanischen «Son» erklingen und sich die Tänzerinnen und Tänzer im Rhythmus der Musik bewegen, fühlt man sich nach Havanna versetzt. Ein grossartiges Tanzvergnügen mit der einzigartigen Musik Kubas, fulminant mit einer unglaublichen Spielfreude und karibischem Temperament dargeboten, erlebt der Zuschauer eine Zeitreise der besonderen Art.

**Maag MusicHall Zürich
ab 26. Februar
www.the-bar-at-buena-vista.de**



The Rake's Progress

Oper von Igor Strawinski

«Der Werdegang eines Wüstlings» ist eine Serie von Gemälden und Kupferstichen des englischen Künstlers William Hogarth, zwischen 1733 und 1735 entstanden. Die acht Bilder zeigen den Fall von Tom Rakewell, dem verschwenderischen Sohn und Erben eines reichen Kaufmanns, der in den Casinos in Lon-



Martin Kusej

don sein Geld verprasst und schliesslich im Gefängnis und im Irrenhaus landet. Igor Strawinski sah diese Bilder in Chicago. Sie reizten ihn, eine Oper zu komponieren. W. H. Auden schrieb mit seinem zweiten Lebensgefährten Chester Kallman das Libretto. Am bekanntesten wurde Auden als Lyriker – einige Gedichte schrieb er schon mit dreizehn Jahren. Daneben verfasste er eine Vielzahl von Kritiken und Essays sowie, zusammen mit seinem Freund Christopher Isherwood, den er mit 18 kennenlernte, einige Dramen. Für sein Hauptwerk «Zeitalter der Angst» erhielt er 1948 den Pulitzer-Preis. 1935 heiratete er Erika Mann, um der Schriftstellerin zu einem englischen Reisepass zu verhelfen. 1939 zog er nach New York. Die Uraufführung von Strawinskis Oper war 1951 im Teatro La Fenice in Venedig. In Zürich zeichnet Martin Kusej für die Inszenierung verantwortlich.

**Opernhaus Zürich, ab 14. Februar
www.opernhaus.ch**

Weltpremiere in Zürich mit Ashes

Über die Vergänglichkeit des Lebens

Les ballets C de la B haben die Zürcher Gessnerallee ausgesucht für die Premiere ihres neuesten Balletts. Dies dank der guten Zusammenarbeit von Niels Ewerbeck, dem Leiter des Theaterhauses Gessnerallee mit den freien Tanz- und Theatergruppen in Europa. Das Stück beschäftigt sich mit der Vergänglichkeit des Lebens. Nichts hält ewig – und wie geht man mit dieser Gewissheit um? Was tun Menschen oder was tun sie nicht, um das, was sie erreicht haben, nicht zu verlieren? Der Choreograf Koen Augustijnen hat mit Ashes

einen Abend kreiert, der die Dualität menschlicher Existenz zwischen dem Drang, an Dingen festzuhalten und der Kunst, sie im richtigen Augenblick loszulassen, ins Zentrum stellt. Die Basis ist die Musik von Händel. In den Liebesduetten ist der Sänger Steve Dugardin, bereits bekannt aus früheren Produktionen, zu hören und wird von einer Sopranistin unterstützt. Eine dramatische Herausforderung. Die Bühne ist in blassen Grautönen gestaltet, ganz im Kontrast zu den farbenprächtigen Akteuren.

**Gessnerallee, Zürich,
Ab 19. Februar
www.gessnerallee.ch**

Il faut que je m'absente

Über die Leichtigkeit des Seins

Philippe Saire, der Westschweizer Choreograf, zeigt den zweiten Teil einer geplanten Trilogie über die Leichtigkeit des Seins. Il faut que je m'absente – ist ein bezauberndes Spiel mit dem alten Menschheitstraum, unsichtbar zu werden.

gehört zu den Pionieren der freien Schweizer Tanzszene, die ohne ihn schwer vorstellbar wäre. Er hat bereits 25 Stücke kreiert und sie über 1000-mal in 160 Städten aufgeführt. Als einzige freie Schweizer Truppe unterhält die Cie. Philippe Saire seit 1995 ein eigenes Theater, das Théâtre Sévelin 36 in Lausanne – ein Produktionshaus mit Bühne, das das Ziel verfolgt, die Tanzszene zu bele-



© Mario del Curto

Getrieben von der Lust auf Zerstreuung und Vergnügen präsentieren Tänzer eine Collage von Szenen, die mit ihrer Unbeholfenheit und Absurdität ein Lachen und gleichzeitig das Gefühl von Zärtlichkeit entlocken für die Suchenden auf der Bühne. Der in Algerien geborene Lausanner

ben. Seine Arbeit wurde mehrfach mit Auszeichnungen bedacht, zuletzt 2004 mit dem Schweizerischen Tanz- und Choreografiepreis.

**Theaterhaus Gessnerallee,
ab 5. Februar
www.gessnerallee.ch**

«Arbeite gefälligst wieder!»

Tina Turner tritt gleich zweimal im Zürcher Hallenstadion auf

Die Popularität von Tina Turner ist ungebrochen. Acht Jahre nach ihrer letzten Abschiedstournee kehrt die Rockröhre zurück auf die Bühne. Den Schweizer Fans wird ein Spektakel der Superlative geboten.



Tina Turner ist zurück: Letzten Oktober startete sie ihre «50th Anniversary Tour» in den Staaten. Noch immer trägt die mittlerweile 69-jährige schwindelerregend hohe Pumps und tanzt darin in knappsten Outfits, doch niemals sieht das lächerlich aus. Tina Turner darf das. Und überhaupt strömen die Fans hauptsächlich wegen ihrer Stimme an die Konzerte. Eine Röhre, noch immer so stark wie früher. Natürlich beglückt Tina Turner auch die Schweiz. Wegen grosser Nachfrage finden gleich zwei Shows im Zürcher Hallenstadion statt.

Neue Songs hat Tina Turner keine im Repertoire, wozu auch? Sie gibt ihre grössten Hits, mit Ausnahme eines Rolling-Stones-Medleys, in einem explosiven Set zum Besten. Für «Golden eye» entsteigt sie einem riesigen Auge, oder bei «We don't need another hero» trägt sie ihr silbernes Filmkostüm aus «Mad

Max», inklusive platinblonder Perücke. Gigantische Videoleinwände, eine starke Band sowie vier junge (und ziemlich nackte) Tänzerinnen runden die Show ab.

Die schönsten Beine

Dabei sah es lange Zeit so aus, als würden «die schönsten Beine der Welt» (O-Ton Prinz Charles) nie mehr die Bühne betreten. Nach ihrer Abschiedstournee im Jahre 2000 zog sich Anna Mae Bullock alias Tina Turner zunehmend zurück und war öfter in ihrer Wahlheimat Zürich anzutreffen. Gerüchten zufolge liebte sie die leckeren Bratwürste am Zürcher Bellevue.

Vergangenen Februar wurden dann die Grammys zum 50. Mal verliehen. Die Veranstalter liessen nicht locker und überredeten Tina Turner, selbst achtfache Grammy-Gewinnerin, den Event mit einer kleinen Performance zu veredeln. Aus der kleinen Performance wurde ein bombastisches Opening, bei dem Tina Turner als «Queen» angekündigt wurde (zum blanken Entsetzen von Aretha Franklin). Im Duett mit Beyoncé sang sie «Proud Mary» und riss die Zuschauer vom Hocker.

Ins Gebet genommen

Auch Sophia Loren, ihres Zeichens Filmlegende und Freundin von Tina Turner, war hingerissen von der Darbietung. Diese soll die Wahlzürcherin ins Gebet genommen haben, weiss jedenfalls der «Stern». Sophia Lorens Anweisung war deutlich: «Du hattest genug Freizeit, arbeite gefälligst wieder!» Also meditierte Tina Turner darüber (noch immer ist sie bekennende Buddhistin) und nach einer sorgfältigen Planung wurde zunächst eine US-Tournee angesagt, welche ein voller Erfolg wurde.

Der Abstecher nach Europa musste folgen. Ein Triumphzug, der Generationen zu begeistern vermag. Das Geburtsdatum einiger Fans dürfte etwa mit Tina Turners erster Abschiedstournee zusammenfallen. Von «Abschiedstourneen» hält die Sängerin inzwischen nicht mehr viel. In Interviews gab sie trotzdem zu bedenken, dass in einigen Jahren solche Shows vielleicht unmöglich sind. Erlebt man Tina Turner aber heute auf der Bühne, so dürfte dieser Zeitpunkt noch in weiter Ferne liegen.

Von Dani Diriwächter

**Sonntag, 15. Februar 2009,
Montag, 16. Februar 2009,
jeweils 20.00 Uhr
Hallenstadion, 8050 Zürich**

Photo from new Belami "Love Affairs" and new Falcon "MALIBU HEAT" 2009

10% AUSVERKAUF

bis Ende Februar 2009

Auf das gesamte Sortiment!!!

jede Woche Neuheiten

online Shop-24h Open

Prozente nur gültig bei **Miete**
Bar EC/Postcard **Ausgeschlossen**

www.macho.ch




LIVE RUND UM DIE UHR:

SPITZE BOYS

Nr. 1 Gay-Telefon-Treffpunkt seit 17 Jahren
100 % private Anrufer, jederzeit unterbrechbar
Sofortige, anonyme Online-Verbindungen

0906 55 53 53

(CHF 2.-/Min.)

Oder per SMS/20 Rp.: Spitz an 609
www.boys.ch



Photo from new Belami "Love Affairs" and new Falcon "MALIBU HEAT" 2009

10% AUSVERKAUF

bis Ende Februar 2009

Auf das gesamte Sortiment!!!

jede Woche Neuheiten

online Shop-24h Open

Prozente nur gültig bei **Miete**
Bar EC/Postcard **Ausgeschlossen**

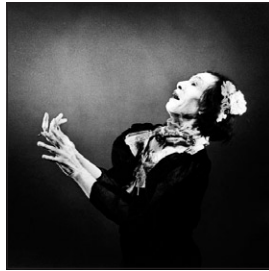
www.macho.ch




Antony

The Crying Light

Wahre Poesie ist in den Zwischenräumen zu Hause, zwischen den Zeilen und zwischen den Tönen. Genau da entfaltet sich Antony Hegarty's zauberhaftes Universum. Zwischen Mann und Frau, Alt und Jung, Weiss und Schwarz lotet er Extreme aus, ohne sich auf einen Pol festzulegen. Ein treues anschniegendes Piano, traurige Streicher und einsame Drums hier und da umarmen zurückhaltend die aussergewöhnliche Stimme. Zartschmelzend und herzerreissend besingt Antony mit Pathos und Inbrunst die Menschen und die Natur. «The Crying Light» ist eine ergreifende Ode an das weibliche Prinzip der Mutter Erde geworden. Es gibt nur eine Welt, so die Message des Herzstücks «Another World». Mit seiner Musik gelingt es Antony trotzdem, eine ganz neue Welt selbst zu erschaffen. Grosses Staunen mit leisem Raunen, denn zugegeben: Das jammernde Falsett und die ironiefreie Exzentrik können auf Dauer die Nerven leicht strapazieren. Ein Musikpoet, der etwas fordert, bevor er sehr viel zurückgibt. (rg)



Lovebugs

The Highest Heights

Nach Solo-Krabbeleien heben die Lovebugs wieder gemeinsam ab, werden erneut nach Gold und Platin greifen, und diesmal auch nach Eurovisions-Punkten. Ein Konzert in Adelboden noch und eines in Herisau, dann folgt der grosse Auftritt in Moskau. Das neue Album trägt die Handschrift des irischen Produzenten Richard Rainey (auch verantwortlich für die kommende U2-Scheibe). Alles solide und in Grossformat, kein Zweifel. Etwas elektronischer und orchesterlicher als bisher, etwas mehr an Coldplay orientiert. Rockige Boygroup oder poppige Rockband? Voll im Trend oder knapp zu spät? Vergleicht man «The Highest Heights» mit den aktuellen Werken von Franz Ferdinand oder Mando Diao, hört man bei den Baslern keine Zukunftsmusik. Ob sich die bewährte Schweizer Kost in Moskau durchsetzen kann? Auch andernorts setzt man auf bekannte Grössen: Gerüchten zufolge soll Patricia Kaas für Frankreich antreten, England setzt auf Andrew Lloyd Webber. Da müssen unsere Käfer tatsächlich in höchsten Höhen fliegen! (rg)



Goran Bregovic

Alkohol

Bevor Augen und Ohren nach Moskau gerichtet werden, lohnt sich ein weiterer Abstecher in den Osten, ins serbische Guca, wo einmal jährlich beim Brass-Band-Festival mit Grilladen, Sauerkraut und Slivovitz drei Tage lang gefeiert wird. Dieses Ort hat Goran Bregovic zu seinem neuesten Album inspiriert. Der aus Sarajevo stammende Bregovic machte sich als Komponist von Filmmusik einen Namen, arbeitete mit Grössen wie Iggy Pop und inszenierte Karmen mit K, mit Happy End und mit Balkan-Akzent. Dank seiner explosiven Mischung aus folkloristischen Elementen, Rock und Elektronik ist er zum Wegbereiter eines Trends geworden, der mit Bands wie Devotchkas, Gogol Bordello oder Balkan Beat Box gerade einem neuen Höhepunkt entgegentorkelt. Polka, Posaunen und Promille garantieren hochprozentiges Vergnügen und hochkarätige Musik. Nüchtern betrachtet, ist «Alkohol» mit bulgarischen Sängerinnen und Gypsy-Melodien auch ein Plädoyer für die Personenfreizügigkeit. (rg)



Coming-out

Dream Boy

Basierend auf dem internationalen Bestseller des Erfolgsautors Jim Grimsley, führt «Dream Boy» den Zuschauer mit grenzüberschreitender Zärtlichkeit in die unschuldige Welt zweier verliebter amerikanischer Teenager, die versuchen, gemeinsam ihren Weg durch eine feindselige Welt zu gehen. Als Nathans Familie in die tiefreligiösen Südstaaten zieht, fühlt sich der 15-Jährige isoliert und hilflos den Launen seines Vaters ausgesetzt. Nur durch die erwachende Liebe zum Nachbarsjungen, dem 17-jährigen Sportler Roy, entkommt Nathan seinem Alltag. Beim nächtlichen Lernen stellt sich heraus, dass Nathans Gefühle überraschenderweise erwidert werden. Die erste sanfte Berührung und die Entdeckung der eigenen Sexualität werden ohne falsche Scham gezeigt. Die Geschichte einer ersten Liebe, mythisch und voller Schmerz; und dabei auch atemberaubend realistisch. (dd)



Animation

WALL-E

Nachdem WALL-E 700 Jahre das getan hat, wofür er gebaut wurde, nämlich Müll zu entsorgen, entdeckt er, wofür er bestimmt ist - als er EVE, einem glänzend schönen Suchroboter, begegnet. EVE findet heraus, dass WALL-E unbeabsichtigt über die Zukunft der Erde gestolpert ist. Mit dieser Nachricht reist sie schnell wieder zu den Menschen, die im Weltraum sehnsüchtig darauf warten, auf die Erde zurückkehren zu können. Doch WALL-E ist von EVE so angetan, dass er ihr durch die ganze Galaxie nachreist. Ehe er sich versieht, liegen die Zukunft der Erde und das Schicksal der Menschen in WALL-Es Metallhänden. Vorwiegend dialogfrei, vermag der kleine Blechmann die Herzen der Zuschauer zu erfreuen. Ein neues wunderbares Märchen aus dem Hause Disney / Pixar, das zu Recht mit dem Golden Globe für den besten animierten Spielfilm ausgezeichnet wurde. (dd)



Drama

Férfiakt

Tibor, um die 50, ist zwar immer noch ein attraktiver Mann, doch seine Zeit als erfolgreicher Drehbuchautor liegt hinter ihm. Seine Beziehung befindet sich in einer Sackgasse, und nur die Angst vor dem Alter lässt ihn den Schein einer intakten Ehe aufrechterhalten. In einer Budapest Buchhandlung trifft Tibor auf einen jungen Fan seiner Werke, der unter Einsatz seines Charms und seiner körperlichen Attraktivität zu allem bereit ist, um von zu Hause wegzukommen. Gegen jede Vernunft entbrennt im alternden Autor eine Leidenschaft zu dem Jungen, der sein Sohn sein könnte. Er folgt ihm in ein winziges, heruntergekommenes Apartment, wo ihm zwischen allen herumlungern, berauschten Typen etwas in den Drink gemixt wird. Dann lockt ihn der junge Ungar unter die Dusche... «Férfiakt» ist ein opulent inszeniertes Erotik-Drama, ganz in der Tradition von Luchino Visconti. (dd)



Grosses Dampfbad - Bio-Sauna mit Lichtspektrum und Finarium - Finnische Sauna - Solarium - Massage - Dark-Room - Aufenthalts- und Ruheräume - Kabinen mit Video - Sling-Room - Grossbild TV - Bar mit alkoholischen Getränken - Snacks - Magazine - Exklusiv: Schaum-Bad

Kernstrasse 57, 3.Stock, 8004 Zürich - beim Helvetiaplatz, Tel. 01-291 63 62

Jeden Samstag Nachtsauna - jede Woche neue Gay-Videos Di + Fr Bi-Plausch

Preisermässigung bis 26 Jahre

RENOS RELAX CLUB SAUNA

Montag-Donnerstag: 12.00 - 23.00 Uhr
Freitag Nachtsauna: 12.00 - 07.00 Uhr
Samstag Nachtsauna: 12.00 - 07.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 14.00 - 23.00 Uhr

www.renosrelax.ch

DEIN FETISCHLADEN IN ZÜRICH

MÄNNER ZONE

KERNSTRASSE 57
CH-8004 ZÜRICH TEL. 043 243 30 43
WWW.MAENNERZONE.COM

You offer sex for money
be informed – and protect yourself

safeboy.ch

AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERA

HOROSKOP

CRUISER 0209

21.3. – 20.4.

WIDDER



Liebe: Die romantischen Gefühle anderer können dich ganz schön verunsichern. Schön ruhig bleiben. **Arbeit:** Sich den Anordnungen beugen, ist in diesen Zeiten angesagt. **Geld:** Die Durststrecke geht langsam zu Ende. Jetzt ein klares Budget machen.

21.4. – 20.5.

STIER



Liebe: Das Glück blinzelt dir zu. Jetzt nur nicht passiv sein sonst bleibt der Erfolg aus. **Arbeit:** An Kraft und Schwung fehlt es nicht. Jede Gelegenheit ergreifen, denn die Chancen sind derzeit dünn gesät. **Geld:** Keine grossen Sprünge machen. Immer schön einteilen.

21.5. – 21.6.

ZWILLINGE



Liebe: Geh in dich und denke über deine Beziehung nach. Es gibt einiges zu korrigieren. **Arbeit:** Du hast brillante Ideen. Nur ist keiner da, diese aufzunehmen. **Geld:** Neue Angebote kommen auf dich zu. Es lohnt sich, die Details genau zu prüfen.

22.6. – 22.7.

KREBS



Liebe: Alles ist jetzt möglich, wenn du aktiv wirst und nicht einfach wartest. **Arbeit:** Denk dir eine Taktik aus, die Schwierigkeiten in den Griff zu bekommen. Nur nicht resignieren. **Geld:** Es bessert. Aber die Situation ist noch nicht so, wie sie sein sollte. Geduldig bleiben.

23.7. – 23.8.

LÖWE



Liebe: Neutrale Einflüsse. Kein Hoch, kein Tief. Aber es bahnt sich einiges an. **Arbeit:** Um alles zu bewältigen, ist jetzt ein Kraftakt nötig. Keine Zeit verlieren. **Geld:** In diesem Jahr fällt dir nichts in den Schoß. Sparen und sorgfältig einteilen, heisst die Devise.

24.8. – 23.9.

JUNGFRAU



Liebe: Die Gefühle nicht verdrängen. Lass alles auf dich zukommen und weiche nicht aus. **Arbeit:** Du kommst bestens vorwärts und hast die Kraft, auch ein grosses Pensum zu erledigen. **Geld:** Der grosse Geldsegen gehört der Vergangenheit an. Vorsicht ist angesagt.

24.9. – 23.10.

WAAGE



Liebe: Jetzt solltest du das Liebesleben ausbauen. Initiative zeigen und ins Geschehen eingreifen. **Arbeit:** Manches geht dir jetzt gegen den Strich. Setze dein diplomatisches Geschick ein. **Geld:** Alles zu deinen Gunsten. Günstige Zeit für Vertragsabschlüsse.

24.10. – 22.11.

SKORPION



Liebe: Die Chancen sind auf deiner Seite. Eine Zeit, in der mit Feingefühl alles gelingen kann. **Arbeit:** Mars schickt dir eine Riesenenergie. Aber es stehen auch Hindernisse im Weg. **Geld:** Die Ausgaben mal unter die Lupe nehmen.

23.11. – 22.12.

SCHÜTZE



Liebe: Ein bisschen Zurückhaltung kann nicht schaden. Auf keinen Fall brüsk reagieren. **Arbeit:** Lass dich von Privatem nicht ablenken, es liegt viel Arbeit vor dir. Zupacken ist angesagt. **Geld:** Die Bedingungen unbedingt ändern – zu deinen Gunsten.

23.12. – 20.1.

STEINBOCK



Liebe: Abwarten bringt nichts. Profitiere von den guten Einflüssen und geh ran. **Arbeit:** Es könnte nicht besser sein. Jetzt lässt sich durchsetzen, was dir am Herzen liegt. **Geld:** Unbedingt die Anlagemöglichkeiten auf Krisenresistenz hin prüfen.

21.1. – 18.2.

WASSERMANN



Liebe: Geistig-seelische Harmonie. Du bezauberst mit deinen Inspirationen und Ideen. **Arbeit:** Jetzt ein klares Konzept erstellen, soll das Jahr 2009 zum Erfolg führen. **Geld:** In diesem Jahr kannst du es schaffen, die Situation auszubauen. Die Chancen sind da.

19.2. – 20.3.

FISCHE



Liebe: Viele Fische schweben jetzt im siebten Himmel. Aufgepasst, nicht ganz abheben. **Arbeit:** Tolle Chancen. Zögere nicht, stürze dich ins Gefecht. **Geld:** Bleib den Vorsätzen treu. Substanz schaffen und langsam aber stetig alles absichern.

Leserbriefe an Dr. Gay

Hallo Dr. Gay

Seit einem Monat bin ich frisch verliebt. Man könnte sogar bereits von einer Beziehung sprechen. Es ist wunderschön mit meinem Freund, wir haben viel gemeinsam. Nur gibt es da ein grosses Problem: Ich bin HIV-positiv. Das möchte ich ihm gerne beichten, nur weiss ich nicht wie. Ich habe Angst ihn zu verlieren.

Gruss, Benjamin, 31

Lieber Benjamin

Deine Angst musst du überwinden, da führt kein Weg vorbei. Du musst nicht beichten, denn dies hätte ja mit einem schlechten Gewissen zu tun. Du musst versuchen, ein offenes, informatives Gespräch zu führen. Suche dafür einen geeigneten Ort und eine Gelegenheit, wo ihr ungestört und nicht in einer sexuell erotischen Stimmung seid. Vielleicht auf einem Spaziergang oder in einem ruhigen Café.

Sei dir bewusst, dass dein Freund vielleicht irritiert reagieren könnte, vielleicht braucht er einige Zeit, um sich mit dieser Situation zurecht zu finden. Vielleicht ist es aber auch ganz einfach und locker.

Warte nicht zu lange mit der Information, denn eine chronische Erkrankung (egal, welche) gehört zum Leben, ist ein Teil davon und kann nicht abgekoppelt werden. Und gerade in einer beginnenden Beziehung sind Vertrauen und Offenheit sehr wichtig, um entscheiden zu können, ob es ein gemeinsames Weitergehen gibt.

Alles Gute, Dr. Gay

Reduziert Alkohol das HIV-Risiko?

Gestern war ich im Darkroom mit einem Typ, der mich blasen wollte. Es war etwas schwierig zu spüren, wann ich genau kommen würde. Dieser Typ wollte unbedingt, dass ich in seinem Mund abspritze, was ich aber klar ablehnte. Dennoch kamen einige Spritzer von meinem Sperma in seinen Mund, bevor ich meinen Penis rausziehen konnte. Danach spülte er seinen Mund mit Alkohol aus. Ist das safe? Nun habe ich ein schlechtes Gewissen.

Gruss, André, 24



Lieber André

Sich blasen zu lassen, ist kein Risiko in Bezug auf HIV. Die Situation für deinen Sexpartner war aber riskant, Sperma im Mund ist ein HIV-Risiko. Wir empfehlen, dass, wenn es doch passiert, den Mund mit hochprozentigem Alkohol, wie z.B. Whisky, sofort auszuspülen (nicht schlucken!). Es ist aber keine verlässliche Schutzstrategie! Du brauchst kein schlechtes Gewissen zu haben. Du hast deinem Sexpartner gesagt, dass du es ablehnst in seinem Mund abzuspritzen, hast sogar entsprechend reagiert. Jeder hat auch seine Eigenverantwortung. Wenn du sonst immer Safer Sex hattest und demzufolge HIV-negativ bist, hast du deinen Sexpartner keinem Risiko ausgesetzt.

Alles Gute, Dr. Gay

Hildegard

Herzlich willkommen im Jahr 2009 – es hat schon ein bisschen angefangen, aber das macht nichts. Es läuft quasi noch die Werbung.

Nachdem der Permafrost der letzten Wochen die restlichen Prosecco-Flaschen von Silvester auf dem Balkon explodieren liess, ist nun auch diese Altlast elegant aus der Welt geschafft. Ich hoffe sehr, dass ihr gut gelandet seid im neuen Jahr, und da es ja vermutlich auch in diesem Jahr nicht einfacher wird mit uns, fangen wir doch gleich mit den «Juicy Details» an: Ausfluss aus dem Schwanz in unterschiedlicher Menge und Farbe? Brennen beim Wasserlösen, Juckreiz im Bereich der Harnröhre? Rötungen und Juckreiz am Schwanz oder an den Hoden? Dumpfer Schmerz am Arsch? Dann ist Warten und Hoffen die falsche Strategie. Vermutlich hast du eine Geschlechtskrankheit aufgelesen. Je schneller du die Sache klärst, umso besser für dich, deine Sex-Partner und die Community. Seltsamerweise sind jedoch Geschlechtskrankheiten tabu – im Unterschied zum Sex selbst. «Du Schatz, ich hab im Hallenbad nen Fusspilz aufgelesen», geht grad noch so. Ist zwar auch nicht extrem sexy, aber passiert halt. Tripper und Syphilis passieren auch. Aber «du Schatz, ich hab im Ausgang einen Arschflokati aufgelesen», ist einfach schon eine etwas hochschwelligere Mitteilung und bedarf verständlicher Überwindung. Es muss aber sein. Weil: Wenn du dir was aufgelesen hast, dann gehört es ganz einfach zum Fairplay, deine Sexualpartner zu informieren, damit auch sie sich behandeln lassen können. Das findest du doch auch? Logisch. Jeder findet das. Genau wie jeder selber informiert werden will, wenn er eventuell etwas abbekommen hat. Die Frage ist also nicht OB man was sagt, sondern WIE. Hildegard sagt euch jetzt, wie man so was macht, also Ohren spitzen:

Bevor ihr mit euren Sexpartnern über eure Geschlechtskrankheit redet, macht euch selber vertraut mit dem Thema. Holt euch Infos, beim Arzt, bei den Jungs vom Checkpoint oder im Internet. Es ist gut, Infos auf einem Papier zu haben, die man seinem Sex-Partner geben kann. Sucht euch für das Gespräch eine Situation aus, in der ihr nicht gestört oder unterbrochen werdet. Manchmal ist es gut, wenn man die Worte alleine für sich schon mal laut ausgesprochen hat. Sprecht mit Selbstvertrauen. Es ist kein Geständnis! Ihr teilt persönliche Informationen mit. Es geht um sexuelle Gesundheit – es ist kein «wer-war's»-Geheimnis. Haltet euch während des Gesprächs immer vor Augen: Syphilis-, Chlamydien- und Tripper-Symptome sind zwar nervig, aber harmlos wenn ihr sie zuverlässig behandelt. Unbehandelt können diese Infektionen nicht nur grösseren Schaden in eurem Körper anrichten, sondern sie können auch die Übertragung von HI-Viren begünstigen.

Wer etwas feststellt, lässt es untersuchen und bei einem Befund werden die Beteiligten informiert. So verhält sich ein Mann. Alles andere ist Mäusi.

Wer trotz allem die Worte nicht findet, oder jemanden informieren möchte, zu dem man schon seit längerem keinen Kontakt mehr hat, für den gibt es sogar die Möglichkeit, sich via E-Card beim Ex-Partner zu melden. Ein Projekt aus den USA, aber man kann die Karten auch hier nutzen. In den USA wird diese Möglichkeit sehr erfolgreich von der Community genutzt. Man kann die E-Cards sogar anonym schicken und oder sie mit persönlichen Worten ergänzen. Kann sein, dass man sich in Europa daran stösst, solch persönliche, intime Dinge via Internet mitzuteilen. Aber je selbstverständlicher, niederschwelliger und pragmatischer das Informieren der Sexualpartner wird, umso weniger stigmatisiert und tabuisiert werden Geschlechtskrankheiten sein. Schaut nach unter www.inspot.org!

Ansonsten dürft ihr euch jederzeit an den Checkpoint wenden. Dort gibt es nicht nur keinen Pickel, den die Jungs dort nicht schon mal gesehen hätten – sie können euch auch beraten, wie man am besten welche Worte wählt.

Es grüsst euch Eure Hildegard
www.hilde.ch



Die Agenda

Monatlich erscheinender Veranstaltungskalender

Januar 09

SA 31. Januar

Basel

22.00 Borderline: Hagenastr. 29. Women only presented by Colors Girls RnB Night. DJ DKB

22.30 PUSSYCAT OTD@The Annex: Binningerstr. 14. Gay Night. Electro House, Parfume House. Ab 18 und well-dressed Eröffnungsparty. Host DJ Ground Control & Guest. Fr. 18.–

Bern

21.00 Samurai Bar: Partytime DJ Dani

St. Gallen

20.00 Badehaus Mann-o-Mann: Männernacht. Thema siehe Homepage

Uster

14.00 Treffen für Regenbogenfamilien: im Familienzentrum Uster, Zentralstr. 32. Infos www.regenbogenfamilien.ch

Zürich

18.00 Kochabend in privatem Ambiente: Termin, Ort und Infos bitte per E-Mail erfragen: johannes19@orangemail.ch

20.30 Barfussdisco: Morgartenstr. 15. Dance your spirit free... Eintritt Fr. 15.–, Getränke Fr. 3.–. Gratis Früchte & Snacks. Djane Milna

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance Romeo & Romeo mit DJ Romeo

21.30 AAAH!: No Limits DJ Membrane

22.00 Snowball: The Party bye bye Branko. The Party im Vertigo, Niederdorfstr. 10. Live on stage: III (The hottest Girlgroup from Switzerland) and The Distastrous Dresses Inc. Djane Tap Tap, DJs BBG, Le Wax, Sven Ninnemann & Nikolai Semenov. Host: Ronny, Lola M. Free Welcome Drink. Free Sambuca Corner

22.00 Rudeboiz Party: im Bling, Neufrankengasse 22. DJs Jay Nicls, Charles Meyer, Andrew & Zoer Gollin. Infos www.rudeboiz.ch & www.bling-zuerich.ch

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark) Babado. DJ Glaucio Duarte & Guest DJs

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Schweinebucht, Fetish

23.00 Loop 38: Albulastr. 38. Party mit After Hour am Sonntag ab 06h Vibrave Sounds presents: AnDaLuMiDa. DJs Pinky and Brain, Nygma, Cämix, Garfield, Nightwalk, Sevice, 2Dirty & Ramon

23.00 Labyrinth@Lotus Club: Pfingstweidstr. 70 International Night. DJs Thomas Langner, Mental X & Jesse Jay

Februar 09

SO 01. Februar

Basel

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenberg 23 DJ Team Queerbeat. Funkybeebop(edi)hop Disco

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h DJs Sadock, La Luna, TonTon, Titi To La Rocka, Styro 909 vs Bang Goes

18.15 Gottesdienst: für Lesben, Schwule und Andere Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, www.homo-gottesdienst.info

19.00 Tanzleila: in der Kanzleiturhalle Party von Frauen für Frauen. Ab 19h Standard, ab 21h Djane Anouk Amok (Popmusik), ab 23h Djane Taylor Cruz aka da Flava (House & Electro House)

19.00 T&M Disco: Marktgasse 14. Couchgeflüster mit Jazzmin Dian Moore DJ Glitzerhaus

20.00 Le Bal: Club Lounge Bar Beethovenstr. 8. Ladies Night Grey & Gay. Music by Bea

21.30 AAAH!: SOS - Sound on Sunday DJ Michael K

MO 02. Februar

Zürich

21.30 AAAH!: Disco DJ Q-Bass

DI 03. Februar

Aarau

20.00 Aarglos: Lesbengruppe Treff Programmplanung im GZ Telli, Girixweg 12

Zürich

12.00 Aidspfarramt Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

21.30 AAAH!: Lustlos??? DJ Michael K

MI 04. Februar

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Brand. Selbstgetunte Ambient Electronica & Big Beat

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies DJ Rolly

21.30 AAAH!: Johann presents Treffpunkt DJs La Luna & Sadock

DO 05. Februar

Baden

20.00 Boy Zone: for Boys and tough Girls Schwullesbische Lounge in Bar/Club Ventil, Zürcherstr. 1

Zürich

17.00 Loop 38: Five-2-Midnight. After-work-Party by smokingfish.ch mit DJs

21.00 Labor-Bar: Schiffbaustr. 3. Ladybumb-Party für Lesben & FreundInnen. Djane Mandeg. Infos www.ladybumb.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser? DJ Marc S

21.30 AAAH!: Prêt à danser? DJ Surprise

FR 06. Februar

Bern

21.00 Samurai Bar: Partytime Djane Shala

Thurgau

19.30 HOT: Homosexuelle Organisation Thurgau Spezialanlass im HOT-Stübli, Wilerstr. 5, 9545 Wängi TG (hinter Bahnhof). Infos www.hot-tg.ch Wine & Dine

Winterthur

22.00 Lollipop Party im Bolero: Lifestyle Club, Winterthur. Haupttanzpiste; Schlager, Canzoni & Chansons aus 4 Jahrzehnten. Tanzpiste 2; 22h bis 01.00 Karaoke, ab 01h Disco & Partybeats mit DJ Joven Marquez

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation DJ Chriz le Blanc

21.30 AAAH!: 8 Jahre Club AAAH! DJs Nick Harvey, Michael K & Jesse Jay

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Cruising unlimited

23.00 Loop 38: Take a Dance. DJs Chérie, Jesse Jay, Leroy & Franco

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode FF, SM, Bondage, Fetish

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stairs to the Stars - Vas Vegas. High Five DJs

SA 07. Februar

Bern

21.00 Samurai Bar: Partytime Djane Jasmin

Genève

23.30 Winter - The Seasons Parties: im MOA Club, Ch. des Batailles 22, Vernier. DJs Michael K, David Armada & Mike. Gratis Shuttlebus ab Bahnhof SBB Genf. Infos www.maurocat.com/winter

Luzern

22.00 Uferlos: Schwul-lesbisches Zentrum LesBiSchwule Party von Halu & Why Not

Zürich

18.00 a.part: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

20.00 Wie es uns gefällt: GayRadio auf LoRa 97,5 MHz oder Cablecom 88,1 MHz. Infos www.gayradio.ch

20.30 Martini Dance: Martini Dance Ski Party. Special decoration by Remo Arpagaus. Ab 20.30h Tanzworkshop West Coast Swing by Nicola & Tina. Ab 22h Party DJs Fan & Nixotica. Im Maiers Theatersaal, Albisriederstr. 16. Fr. 15.– (Legi Fr. 10.–). Infos www.clubmartini.ch

20.30 Barfussdisco: Morgartenstr. 15. Dance your spirit free... Eintritt Fr. 15.–, Getränke Fr. 3.–. Gratis Früchte & Snacks. DJ Marcel

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance DJ Q-Bass

21.30 AAAH!: No Limits DJ ZED

22.00 Merrymaking At My Place!: Freakstyle Disko mit DJ Funky Soulsa & Gast. Im Papiersaal, Sihlcity. Infos www.merrymaking.ch

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark) Götterbote presents «Kiddy Rides». DJs Marcosis, Beat Herren, Oli & Live: Synthax

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Sportswear & Sneakers

23.00 Loop 38: Albulastr. 38. Party mit After Hour am Sonntag ab 06h Sinnesrausch. DJs Eduard Hartter, Cala Loca, Rino, Playlove, Niclas & Klang Allianz

23.00 Labyrinth@Lotus Club: Pfingstweidstr. 70 DJs Fred Extasia, 5th Element & José Parra

SO 08. Februar

Basel

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenberg 23 DJ High Heels On Speed. Electro & Discostuff

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h DJs Jacky, 5th Element, Ezikiel, Lynn Jordan & La Luna

09.00 HAZ: Outdoor Schneeschuh-Tour auf den Hüenerchopf. Von Vermol (1100m) auf den Hüenerchopf (2170m) und zurück. Eine relativ strenge Tour. Alle Infos unter: www.haz.ch/outdooraktuell

11.00 Gay Bikers Zürich: Besuch im Sântispark. Genaue Infos und Zeit über www.gaybikers.ch oder info@gaybikers.ch

19.00 T&M Disco: Marktgasse 14. Couchgeflüster mit Jazzmin Dian Moore DJ Glitzerhaus

20.00 Le Bal: Club Lounge Bar Beethovenstr. 8. Ladies Night Mixed Music by DJ Blue

21.30 AAAH!: SOS - Sound on Sunday DJ Sadock

MO 09. Februar

Zürich

21.30 AAAH!: Disco DJ Groovemaster

DI 10. Februar

Zürich

21.30 AAAH!: Lustlos??? DJ Leon

MI 11. Februar

Winterthur

19.30 Badgasse 8: Lesbenbar

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff:
Sihlquai 240 DJ Ast & Guest. Ladies heavy bass. Repetitive electronic music with heavy bass line

21.30 T&M Disco:
Marktgasse 14. Goldies DJ Marc S

21.30 AAAH!: Johann presents Treffpunkt DJ 5th Element

DO 12. Februar

Baden

20.00 Boy Zone: for Boys and tough Girls Schwulesbische Lounge in Bar/Club Ventil, Zürcherstr. 1

Bern

20.00 Uncut: warme Filme am Donnerstag im Kino der Reitschule. Film um 20.30h. Infos www.gay-bern.ch/uncut

Zürich

17.00 Loop 38: Five-2-Midnight. After-work-Party by smokingfish.ch mit DJs

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser? DJ Q-Bass

21.30 AAAH!: Prêt à danser? DJ Uospace

FR 13. Februar

Bern

21.00 Samurai Bar: Partytime DJ Kevin

Zürich

19.30 HAZ-Centro: Freitags-Centro mit speziellem kulinarischem Angebot präsentiert von Franz

19.30 Frauenbar im GZ Riesbach:
Seefeldstr. 93

20.00 gay: my way: Schwule Männer im Coming-out Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Coming-out Gespräche in Kleingruppen

20.00 LMZ: der Schwule Schweizer Motorradclub Stamm im Restaurant Osteria da Concetta, Hohlstrasse 78, 8004 Zürich

21.30 T&M Disco:
Marktgasse 14. Chartstation DJ Marc S

21.30 AAAH!: Marktgasse 14 Dramaah! - the love ball. DJ Nick Harvey

22.00 Lollipop: Schlagerparty mit 3 Tanzpisten! Schlagerpiste, Discopiste 70er/80er Disco & Fiesta Latina. Plus Karaoke Lounge. X-Tra, Limmatstr. 118. Vorverkauf über Ticketcorner

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Cruising unlimited

23.00 Sector c; Fetish Club:
Wagistr. 13. Strikter Dresscode Underwear, Jocks, Shorts

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stairs to the Stars - Valentinstag. DJs Reto Ardour & Angy Dee,

SA 14. Februar

Bern

21.00 Samurai Bar: Partytime DJ Peter Pan

St. Gallen

20.00 Badehaus Mann-o-Mann:
Männernacht. Thema siehe Homepage

Winterthur

17.00 Badgasse 8: We are family! Essen für Lesben und Schwule, jung und alt
Anmeldung & Infos www.badgasse8.ch

Zug

12.30 23. Begegnung Schwuler Männer:
im Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, Zug.
2-tägiger Event. Diverse Workshops, Essen, Plaudern, Party, Gottesdienst. Alle Infos www.bsmschweiz.ch

Zürich

06.00 Loop 38:
Albulastr. 38. After Hour DJ Sonik & Franco

20.30 Barfussdisco: Morgartenstr. 15.
Dance your spirit free... Eintritt Fr. 15.-,
Getränke Fr. 3.-. DJ Guy

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14.
G-Dance DJ Groovemaster

21.30 AAAH!:
No Limits DJs Brashi & Calvin N

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren
Industrial Cruise Zone

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell
Tankstelle (beim Letzipark) Fight Club.
DJs Roger N.R.G, Mas Ricardo, Marcel Werren, Noise & Monotoc

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter
Dresscode-Anlass Yellow, Bierpass 3 für 2

ZÜRICH S PLACES

gaycity.ch

1 Checkpoint Zürich
Konradstrasse 1
www.checkpoint-zh.ch
044 455 59 10

2 barfüsser
sushi & bar
Barfüsser Café-Bar-Sushi
Spitalgasse 14
www.barfuesser.ch

3 Apollo Sauna
Seilergraben 41

4 Carrousel Bar-Club
Zähringerstr. 33
www.carrouselbar.ch

5 The Dynasty Club
3 Bars – 1 Entrance
Zähringerstrasse 11
www.dynastyclub.ch

6 Cranberry
BAR ZÜRICH SWITZERLAND
Cranberry Bar
Metzgergasse 3
www.cranberry.ch

7 Rathaus Café
Limmatquai 61
www.rathauscafe.ch

8 Tip Top
SCHLAGERDISCO TREFF.
Seilergraben 13
www.tiptopbar.ch

9 Paragonya Wellness Club
Mühlegasse 11
www.paragonya.ch

10 G-HOTEL
Marktgasse 14
+41 (0)44 250 70 80
AAAH! Trendclub
Dancefloor & Cruising
T&M Club
Live DJs & Performance
PIGALLE Bar
Evergreens & Schlager

11 Leonhards Apotheke
Stampfenbachstrasse 7

12 Lobby Cocktail Bar
Spitalgasse 3

13 Macho City Shop
Hängingstrasse 16 www.macho.ch

14 Restaurant Marion
Mühlegasse 22
www.restaurant-marion.ch

15 Predigerhof
Mühlegasse 15
www.predigerhof.ch

Interesse in diesem Inserat aufgeführt zu sein?
Anfragen bitte an: info@zbiro.ch

GAY LIVE-DATE
0906 55 53 53 Fr. 2.-/Min.

Inserat: ZBIRO GmbH, 8304 Wallisellen / info@zbiro.ch

23.00 Loop 38:

Albulastr. 38. Party mit After Hour am Sonntag ab 06h Disco Chicks. DJs Belle-tane, Kat-Ja, Venus & Kido

23.00 Labyrinth@Lotus Club:

Pfingstweidstr. 70 Laby Selection 007-CD Taufe. DJs Michael K & Jesse Jay

SO 15. Februar**Basel**

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenek, Linden-berg 23 DJ Scrootch. Simplexop

Ganze Schweiz

09.00 Les lacets roses: Rundwanderung im Sundgau. Verpflegung und ID mitnehmen. Treff um 09h Bahnhof Basel SBB, Lächerli-Hus Passerelle

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h Special Styling von Promi Hair & Make up Artist Michael la Delle. DJs Liquid Soul, Beat Herren, TonTon, Subsonic, Nico & Thomi b

19.00 T&M Disco:

Marktgasse 14. Couchgeflüster mit Jazz-min Dian Moore DJ Glitzerhaus

20.00 Le Bal - Club Lounge Bar:

Beethovenstr. 8. Ladies Night House, Trance & RnB by DJ X-Child

21.30 AAAH!:

SOS - Sound on Sunday DJ Jesse Jay

MO 16. Februar**Zürich****16.00 Posibar:**

die andere Bar in der Sonderbar, Kanz-leistr. 15. Quatschen, essen, trinken...

21.30 AAAH!:

Disco DJ Q-Bass

DI 17. Februar**Aarau****20.00 Aarglos:**

Lesbengruppe Treff im Tropic, Zürcher-str. 21, Windisch (bei Brugg)

Zürich**12.00 Aidspfarramt Zürich:**

Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

21.30 AAAH!:

Lustlos??? DJ Jesse Jay

MI 18. Februar**Zürich****20.00 Heldenbar@Provitreff:**

Sihlquai 240 DJ Crushpilot Major Tom & Hammergast. «Queer Bambi Beats for All Shaky Butts»

21.30 T&M Disco:

Marktgasse 14. Goldies DJ Marc S

21.30 AAAH!: Johann presents Treffpunkt DJ TonTon

DO 19. Februar**Baden**

20.00 Boy Zone: for Boys and tough Girls Schwullesbische Lounge in Bar/Club Ventil, Zürcherstr. 1

Brugg**18.00 Tropic Bar:**

Zürcherstr. 21, Windisch. Ladys Night

Zürich**17.00 Loop 38:**

Five-2-Midnight. Afterwork-Party by smokingfish.ch mit DJs

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser? DJ Chriz le Blanc

21.30 AAAH!:

Prêt à danser? DJ Willi P

FR 20. Februar**Basel****22.00 Pink Night:**

im Restaurant Neptun, Klybeckstr. 144 mit DJ High Heels On Speed

Bern

21.00 Samurai Bar: Partytime DJ Bobby

Luzern

22.00 Frigay Night: happy sound for happy people@The Loft Haldenstr. 21

Zürich

19.00 HIV-Treff: Universitätsstr. 42. Nachtessen. Info 044 455 59 00

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation B-Boy Party. DJ Groovemaster

21.30 AAAH!:

Marktgasse 14 DJ Jesse Jay

22.00 Offstream Party: Alternative

Sound Party mit Resident DJs.

Stall 6, Gessnerallee 8

Infos auf www.offstream.ch

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Kick-Off «Goal». Sportswear & Sneakers

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Kick-Off «Goal». Sportswear & Sneakers

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stairs to the Stars - Scarface. High Five DJs & TonTon

SA 21. Februar**Aarau**

07.00 Aarglos: Lesbengruppe Schlittel-tag auf der Melchsee-Frutt mit anschlies-sendem Fondue-Essen.

Genaue Infos & Anmeldung bis 9.2. bei gheller@freesurf.ch

Basel

23.00 QueerPlanet: the hot house & electro House event for gays, lezgirs & friends. DJs Nick Harvey, Taylor Cruz aka Da Flava. Singerhaus, Marktplatz 34. Win free tickets at www.queerplanet.ch

Bern**21.00 Samurai Bar:**

Partytime DJane Shala

Davos

14.00 Lollipop: Schlagerparty Schlager, Canzoni & Chansons mit DJs Rolly & Wollana. Jatzhütte Jakobshorn (gratis)

17.00 Lollipop: Schlagerparty Schlager, Canzoni & Chansons mit DJs Rolly & Wollana. Bolgenschanze Davos (gratis)

22.00 Lollipop: Schlagerparty Disco & 70s bis 90s mit DJs TimOn & Joven Marquez. Fr. 10.-. Infos www.lollipopparty.ch

Zürich

06.00 Loop 38: Albulastr. 38. After Hour DJs Franco & Manuel Dro

18.00 a.part: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

19.00 Loge 70: (Schweiz) Bondage-Club Zürich & Green Berets Switzerland.

Fetish Dinner im Restaurant Bubbles, Strassburgstr. 15, 8004 Zürich. Apéro ab 19h, Essen ab 20h, danach Clubbesuche. Es besteht die Möglichkeit sich umzuziehen

20.00 Wie es uns gefällt: GayRadio auf LoRa 97,5 MHz oder Cablecom 88,1 MHz. Infos www.gayradio.ch

20.30 Barfussdisco: Morgartenstr. 15. Dance your spirit free... Eintritt Fr. 15.-, Getränke Fr. 3.-. Gratis Früchte & Snacks. DJane Milna

21.30 T&M Disco:

Marktgasse 14. G-Dance DJ Q-Bass

21.30 AAAH!: No Limits DJ Sadock

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Industrial Cruise Zone

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass X-treme Leather & Rubber

23.00 Loop 38: Albulastr. 38. Party mit After Hour am Sonntag ab 06h DJs Marc Fuhrmann, Sonik, Ernestito & Pat Patris-ha

23.00 Labyrinth@Lotus Club:

Pfingstweidstr. 70 DJs Mental X, Manuell & Tookee

SO 22. Februar**Basel**

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenek, Linden-berg 23 DJ Roj.r. Centruy Delicates

Winterthur**10.00 Badgasse 8:**

Sonntagsbrunch. Anmeldung erforderlich über www.badgasse8.ch

Zürich

05.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). After Hour bis Montagmorgen 04h DJs Thomi B, La Luna, Ezikiel vs Sky Janssen, Monotoc & 5th Element

08.00 HAZ Outdoor: Schlittelplausch auf der Rigi. Infos und Anmeldung über www.haz.ch/outdooraktuell

19.00 T&M Disco:

Marktgasse 14. Couchgeflüster mit Jazz-min Dian Moore DJ Glitzerhaus

20.00 Le Bal: Club Lounge Bar Beetho-venstr. 8. Ladies Night Oldies Night. Music by DJ Blue

21.30 AAAH!:

SOS - Sound on Sunday DJ Chriz le Blanc

MO 23. Februar**Zürich**

21.30 AAAH!: Disco DJ Groovemaster

DI 24. Februar**Zürich**

19.00 Lesbentreff Zürich-Wiedikon: Trinken, essen, kennenlernen. Im Hot Pot Café, Badenerstr. 138

21.30 AAAH!: Lustlos??? DJ Jesse Jay

MI 25. Februar**Zürich**

20.00 Schwule Väter: Väterstamm im Café Rathaus, Limmatquai

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Freaky Soulsa. Funkstyle Disco

21.30 T&M Disco:

Marktgasse 14. Goldies DJ Q-Bass

21.30 AAAH!:

Johann presents Treffpunkt DJ Sadock

DO 26. Februar**Baden**

20.00 Boy Zone: for Boys and tough Girls Schwullesbische Lounge in Bar/Club Ventil, Zürcherstr. 1

Bern

20.30 Uncut: warme Filme am Donners-tag im Kino der Reitschule. Bar ab 20h, Film um 20.30h.

Infos www.gay-bern.ch/uncut

Zürich

17.00 Loop 38: Five-2-Midnight. Afterwork-Party by smokingfish.ch mit DJs

19.00 Bi-Treffpunkt: offener Treff für bisexuelle Männer und Frauen 19h Treff im Café Rathaus, ab 20.30h Bistro Marion

19.30 Zart & Heftig: z&h Nachtessen im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 HAZ-Centro: Schwubliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67

21.30 T&M Disco:

Marktgasse 14. Prêt à danser? DJ Marc S

21.30 AAAH!:

Prêt à danser? DJ Nick Harvey

FR 27. Februar**Bern****21.00 Samurai Bar:**

Partytime DJs Andi & Dani

Zürich

18.00 Literaturabend: Single Schwule Männer lesen Literatur. Ab heute monatlich in privatem Rahmen mit anschliessendem Abendessen. Das erste Buch zum Lesen: «Ruf mich bei deinem Namen» von André Aciman. Termine, Ort und weitere Infos bitte per e-mail erfragen: johannes19@orangemail.ch

19.30 GayMigs: schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 HAZ-Centro: Schwubliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation Sparkling Body by DJ Gaetano & Live Vocal Performance by Warm Lips

21.30 AAAH!: Marktgasse 14 DJ Jesse Jay

22.00 Lollipop: Schlagerparty mit 3 Tanzpisten! Schlagerpiste, Discopiste 70er/80er Disco & Fiesta Latina. Plus Karaoke Lounge. X-Tra, Limmatstr. 118. Vorverkauf über Ticketcorner

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren XXL Naked Party. Fr. 38.- alles inklusive (Gar-derobe und Getränke - ohne Spirituosen)

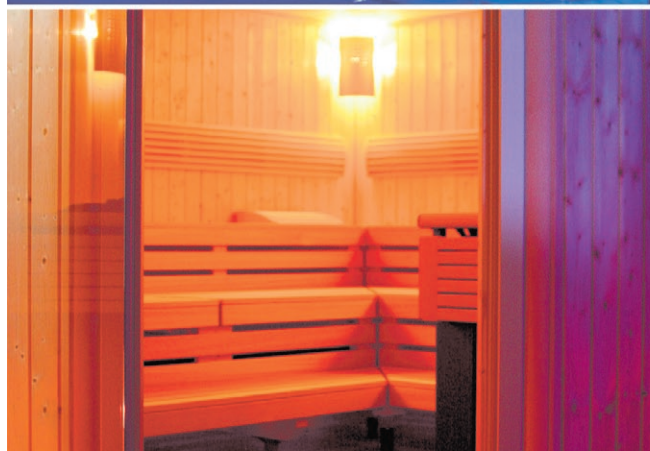
23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode XXL Naked-Party

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Maryic@Stairs

**DER NÄCHSTE
CRUISER ERSCHEINT AM
27. FEBRUAR 2008**

CRUISING WORLD

Die erotische Erlebniswelt für
Hetero • Bi • Gay



- Dampfbad + Sauna
- Duschlandschaft
- grosse Liegewiese
- TV-Landschaften
- SM/Fetisch-Bereich
- Gay-Bereich
- Privat-Suiten
- Bar-Treffpunkt
- über 800m² Fläche

Staldenhof 3 • 6014 Littau

Öffnungszeiten: Mo-Sa 11.00 - 22.00 Uhr • So 14.00 - 22.00 Uhr

Lindenahgstr. 3 • 4622 Egerkingen

Mo-Sa 11.00 - 23.00 Uhr • So 14.00 - 22.00 Uhr

Riet-Center • 8887 Mels

Mo-Sa 10.00 - 19.00 Uhr

www.cruisingworld.ch

09
ab 21:30 im g-colors

prêt à danser

jeden donnerstag

dacordesign.ch

**we
never
close
before**
365 days a year

G
COLORS
the house
www.g-colors.ch

MARKTGASSE 14 8001 ZÜRICH